

Fokus Filmkunstmesse

Vorschau auf Filme und Seminare,
Porträt Kino im Schillerhof,
Gewinner der Kinoprogrammpreise

Aktuelles & Szene

Neuigkeiten aus Mitteldeutschland,
das KIDS Regio Forum 2014 und
die Initiative science2media

Produktionsnotizen

aus den Dreharbeiten zu „Nackt unter
Wölfen“, „Bibi & Tina: Voll verhext!“,
„Tannbach“, „Käthe Kruse“ und
„Rico, Oskar und das Herzgebrehc“

TRAILER

03/2014

*Infomagazin der
Mitteldeutschen Medienförderung GmbH*



INHALT

03/2014

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

vom 15. bis 19. September trifft sich in Leipzig zum vierzehnten Mal die deutsche Arthouse-Branche. Neben den Toptiteln der kommenden Arthouse-Saison warten bei der Filmkunstmesse auf Kinobetreiber und Verleiher wie gewohnt auch informative Diskussionsrunden und Seminare, bei denen das Thema Nachwuchs stark wie nie zuvor im Fokus steht. Um nachwachsende Kinozuschauer und die Stärkung des europäischen Kinderfilms kümmert sich seit 2009 die Initiative KIDS Regio, die im Rahmen einer zweitägigen Konferenz Medienschaffende und Wissenschaftler europäischer Hochschulen in Erfurt zusammenbrachte. Auf ganz ähnliche Synergien baut mit science2media eine weitere Initiative, die wir ebenfalls in der vorliegenden Ausgabe vorstellen.

*Eine gehaltvolle Lektüre wünscht
Ihr Redaktionsteam*

AKTUELLES

Dominik Graf's Historiendrama „Die geliebten Schwestern“ ist der deutsche Oscar®-Kandidat für den Besten nicht englischsprachigen Kinofilm, George Ovashvili's Drama „Corn Island“ gewinnt den Hauptpreis in Karlovy Vary, und die jungen Filmemacher Johannes Krell und Florian Fischer aus Halle (Saale) erhalten für ihren Dokumentarfilm „Kaltes Tal“ den Pitchingpreis beim MDM Nachwuchstag KONTAKT. Dazu weitere News aus Mitteldeutschland und der Welt.
Seite 4 bis 7

FOKUS FILMKUNSTMESSE

Ein Blick auf das Programm der diesjährigen Filmkunstmesse. Plus: Ein Porträt des Hauptgewinners beim Kinoprogrammpreis Mitteldeutschland sowie alle Preisträger im Überblick.
Seite 8 bis 10

Titel: „Käthe Kruse“
Foto © ARD Degeto/Rich and Famous
Overnight Film/Jens Hausprung

SZENE

Beim KIDS Regio Forum 2014 kamen im Juni rund 80 Experten aus 18 Ländern in Erfurt zusammen, um den Status quo des europäischen Kinderfilms zu beleuchten und Strategien zur weiteren Verbesserung seiner Situation zu entwickeln. Zu diesem Zweck brachte die Konferenz erstmals Medienschaffende und Wissenschaftler europäischer Hochschulen zusammen. Auf ganz ähnliche Synergieeffekte setzt die Initiative science2media. Sie lud am 3. Juli in Halle (Saale) zu einer Sightseeing-Tour, um örtliche Medienunternehmen stärker mit den namhaften wissenschaftlichen Institutionen der Stadt zu vernetzen.
Seite 11 und 12

FILMSERVICE MITTELDEUTSCHLAND – BAUBÜHNENMEISTER

Sie sind die Handwerker unter den Filmschaffenden: Baubühnenmeister fertigen nach den Vorgaben des Szenenbildners Kulissen, Requisiten und Dekorationen an. Neben Kenntnissen der unterschiedlichsten Werkstoffe verfügen sie über Know-how im Tischlern, Malern, Schweißen oder Patinieren. Einige erfahrene Freelancer aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen stellen wir im dritten Teil unserer Reihe „Dienstleister im Porträt“ vor.
Seite 14 und 15

FILM 14. KUNST MESSE



▲ Sylvester Groth bei Dreharbeiten zu „Nackt unter Wölfen“

PRODUKTIONSNOTIZEN

Berichte von den Dreharbeiten zu „Nackt unter Wölfen“ (Regie: Philipp Kadelbach), „Bibi & Tina: Voll verhext!“ (Regie: Detlev Buck), „Tannbach“ (Regie: Alexander Dierbach) und „Käthe Kruse“ (Regie: Franziska Buch). Dazu spricht Regisseur Wolfgang Groos im Interview über seinen Kinderfilm „Rico, Oskar und das Herzgebrehche“.
Seite 16 bis 20

CREATIVE EUROPE NEWS

Creative Europe MEDIA Desks auf der Filmkunstmesse Leipzig sowie weitere Informationen und Kurzmeldungen
Seite 22 und 23

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 17.07.2014

Seite 24 und 25

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Kinostarts, Einreichtermine und Veranstaltungstermine in Mitteldeutschland
Seite 26

AKTUELLES

„Die geliebten Schwestern“ ist deutscher Oscar®-Kandidat

Das von der MDM geförderte Historiendrama „Die geliebten Schwestern“ wird für Deutschland ins Rennen um den 87. Oscar® für den Besten nicht englischsprachigen abendfüllenden Kinofilm geschickt. Der vielfach ausgezeichnete Regisseur Dominik Graf schildert in dem Werk, für das er auch das Drehbuch schrieb, die gewagte Dreiecksbeziehung von Friedrich Schiller mit den Schwestern Caroline von Beulwitz und Charlotte Lengefeld. In den Hauptrollen spielen Florian Stetter, Hannah Herzprung und Henriette Confurius. Die Dreharbeiten zu „Die geliebten Schwestern“ fanden unter anderem in Weimar, Rudolstadt, Altenburg, Coswig und Dessau sowie in Nordrhein-Westfalen und Tirol statt. Die fünf Filme, die es aus allen nationalen Einreichungen in die Oscar®-Endauswahl geschafft haben, werden am 15. Januar bekannt gegeben. Seit dem 31. Juli läuft „Die geliebten Schwestern“ im Verleih von Senator in den deutschen Kinos.

▼ „Die geliebten Schwestern“ – Premiere in Weimar



MDM geförderte Filme in Venedig und Toronto

Auch 2014 waren von der MDM unterstützte Filme bei den A-Festivals in Venedig und Toronto präsent. So feierte die israelisch-deutsche Koproduktion „The Farewell Party“ von Sharon Maymon und Tal Granit in der Mostra-Reihe Venice Days ihre Weltpremiere in der Lagunenstadt. Deutscher Koproduzent ist Pallas Film aus Halle (Saale). Zudem wurde „The Farewell Party“ beim Toronto International Film Festival aufgeführt, wo auch Olivier Assayas' Drama „Clouds of Sils Maria“ mit Juliette Binoche und Kristen Stewart gezeigt wurde. Der ebenfalls von Pallas koproduzierte Film lief zuvor bereits im Wettbewerb des Festival de Cannes sowie auf der Piazza Grande in Locarno.



▲ „Corn Island“ -Regisseur George Ovashvili

„Corn Island“ gewinnt Hauptpreis in Karlovy Vary

Der von der MDM unterstützte Film „Corn Island“ des georgischen Regisseurs George Ovashvili ist im Juli beim Internationalen Filmfestival in Karlovy Vary mit dem Hauptpreis, dem Grand Prix – Crystal Globe, ausgezeichnet worden. Das Drama gewann darüber hinaus den Preis der Ökumenischen Jury. Ovashvili erzählt in beeindruckenden Bildern vom Leben eines alten Mannes und seiner Enkeltochter auf einer kleinen Insel mitten im Grenzfluss zwischen Georgien und Abchasien. Als sie eines Tages einen Soldaten in ihrem Maisfeld finden, gerät ihre kleine Welt in Gefahr. Die internationale Koproduktion entstand unter Beteiligung der Hallenser Firma 42film. Sie wurde zudem als georgischer Oscar®-Kandidat in der Kategorie Bester nichtenglischsprachiger abendfüllender Kinofilm ausgewählt.

Drehbuchpreis für „Rico, Oskar und die Tiefschatten“

Beim Kinder-Medien-Festival GOLDENER SPATZ ist der MDM geförderte Kinderfilm „Rico, Oskar und die Tiefschatten“ am 17. Mai in Erfurt mit dem Drehbuchpreis des MDR-Rundfunkrats ausgezeichnet worden. Christian Lerch, Andreas Bradler, Klaus Döring und Neele Leana Vollmar, die Drehbuchautoren von „Rico, Oskar und die Tiefschatten“, freuten sich über den mit 4.000 Euro dotierten Preis. Die Jury begründete ihre Entscheidung wie folgt: „Mit diesem Film wird die Freundschaft zwischen zwei ungleichen Partnern in einer realistischen Umgebung mit märchenhaften Elementen glaubhaft erzählt. Es ist ein hervorragendes Stück großer Unterhaltung mit ernster Thematik entstanden, welche kindgerecht erzählt wurde.“ Auch im Kino kommt der Film bestens an: Seit seinem Start am 10. Juli hat „Rico, Oskar und die Tiefschatten“, der auf dem gleichnamigen Bucherfolg von Andreas Steinhöfel basiert, fast 600.000 Zuschauer angelockt.

Deutsch-französisches Filmtreffen in Leipzig

Das 12. Deutsch-französische Filmtreffen wird am 19. und 20. November im Westin Hotel in Leipzig stattfinden. Im Mittelpunkt der von German Films und Unifrance International ausgerichteten Veranstaltung steht auch bei der diesjährigen Auflage der Austausch zu Aspekten der Koproduktion sowie der Erleichterung des Vertriebs von Filmen zwischen beiden Ländern. Monika Grütters, amtierende Staatsministerin für Kultur und Medien, wird als Gast eines Gala-Dinners im Rahmen des Filmtreffens erwartet. Weitere Informationen zum Programm sind unter www.das-rendez-vous.org zu finden.



▲ KONTAKT-Preisträger Simon Schneider, Johannes Krell und Florian Fischer



▲ Preisverleihung der Akademie für Kindermedien

Katharina Ritter erhält MDM Förderpreis der Akademie für Kindermedien

Für ihr Projekt „1000 x 1000 Schritte weit fort von Zuhause“ ist die Autorin Katharina Ritter bei der Abschlusspräsentation der Akademie für Kindermedien 2013/2014 am 15. Mai in Erfurt mit dem Förderpreis der Mitteldeutschen Medienförderung ausgezeichnet worden. Es erzählt die Geschichte von Katharina und Hermann, deren Leben wie im Märchen verläuft: Aus Armut müssen sie die Familie verlassen, geraten an eine bucklige Alte, beweisen großen Mut und kehren reich beschenkt zurück in die Heimat. Der Stoff soll als historischer Animationsfilm für Kinder ab sechs Jahren umgesetzt werden. „Mit viel Liebe zu jeder einzelnen Figur wird die Geschichte einer Reise erzählt, auf der es an Entbehrungen, Hindernissen und Ängsten nicht mangelt. Märchenhafte Momente, historisch belegte Details und Elemente der eigenen Familiengeschichte sind verwoben zu einem ungewöhnlichen Abenteuer“, so die Jury in ihrer Begründung. Der mit 15.000 Euro dotierte Förderpreis wird alljährlich an ein herausragendes Projekt der Akademie für Kindermedien vergeben. Ihr nächster Jahrgang beginnt Ende September.

KONTAKT-Pitchingpreis für „Kaltes Tal“

Die Filmemacher Johannes Krell und Florian Fischer aus Halle (Saale) bekamen am 2. Juli beim MDM Nachwuchstag KONTAKT den Pitchingpreis in Höhe von 3.000 Euro für die beste Projektpräsentation zugesprochen. In ihrem Dokumentarfilm-Vorhaben „Kaltes Tal“ beschreiben sie die Zusammenarbeit von Mensch und Maschine, um Rohstoffe abzubauen und diese in abgewandelter Form wieder der Natur zuzuführen. Eine lobende Erwähnung der Jury erhielt der Erfurter Simon Schneider für die Vorstellung seiner Kurzfilmidee „</true>“ über den jungen Programmierer Paul, der eine künstliche Intelligenz erschafft und dabei bemerkt, dass ihn seine Freundin betrügt. Blind vor Wut schreibt er sein neuestes Programm um und lädt seine künstliche Intelligenz – gekoppelt mit einem Virus – in ein soziales Netzwerk. Der MDM Nachwuchstag KONTAKT fand in diesem Jahr im STUDIOPARK KinderMedienZentrum in Erfurt statt.

SÖREN von der HEYDE

FILMDIENSTLEISTUNGEN

location scouting
location management
traffic planning & signs
service production
film service

We find location.
We manage location.
We get permissions.
We've traffic signs.
We've loc ups.

Because ...
we are local and
we know each other!

www.filmdienstleistungen.de

The original in MDM since 11 years.



▲ CARTOON-Seminar in Halle (Saale)

CARTOON-Seminar erneut zu Gast in Halle (Saale)

Die in Brüssel ansässige Organisation CARTOON führt auch die diesjährige Ausgabe des Seminars „Training For Trainers“ in Kooperation mit der International Academy of Media and Arts e.V. (IAMA) vom 29. September bis 1. Oktober in Halle (Saale) durch. Die Weiterbildungsveranstaltung im DORMERO Hotel Rotes Ross ist speziell auf die Leiter europäischer Animationsschulen und Universitäten zugeschnitten. Ziel des Seminars ist es, das Netzwerk zwischen den einzelnen Schulen zu stärken, damit diese sich hinsichtlich ihrer Lehrprogramme austauschen können. Zudem soll der Dialog zwischen den Schulen und der Animationsindustrie angeregt werden. Das Seminarprogramm kombiniert Theorievermittlung mit praxisnahen Fallstudien. Dabei kommen diesmal unter anderem die Themen „Building the ‚perfect‘ production pipeline“, „How to create cross-media concepts for the game industry as well as broadcast“ und „Creating a pan-European post-graduate module“ zur Sprache. Der Auftakt findet am 29. September in Form eines Get Together im Restaurant „Leidenschaft“ im Händelhaus statt, bei dem MDM-Geschäftsführer Manfred Schmidt sowie Elke Lüdecke, Direktorin des MDR-Landesfunkhauses Sachsen-Anhalt, anwesend sein werden.

Veranstaltungshighlights im Herbst

Auch in den Herbstmonaten sind Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen wieder Schauplatz hochkarätiger Festivals und Fachkongresse. Den Anfang macht vom 13. bis 19. Oktober in Chemnitz das 19. Internationale Filmfestival für Kinder und junges Publikum SCHLINGEL. Erneut werden dort mehr als 100 Filme aus aller Welt gezeigt, die über aktuelle Tendenzen im Kinder- und Jugendfilmbereich Aufschluss geben. Zum mittlerweile vierten Mal finden vom 15. bis 19. Oktober die Filmkunsttage Sachsen-Anhalt statt. Schwerpunkt des Programms sind Werke, die mit Fördergeldern der MDM in Mitteldeutschland gedreht wurden. Nach acht Städten im Vorjahr kommen 2014 mit Quedlinburg

und Merseburg zwei weitere Spielorte hinzu. Wichtigste konzeptionelle Neuerung des landesweiten Filmfestivals ist die „werkstatt.filmkunst“ in Magdeburg. In einer Ausstellung der Szenenbildnerin Angelica Boehm werden Filmschaffende an vier Abenden Einblick in ihre Arbeit geben. Erwartet wird unter anderem Drehbuchautor Wolfgang Kohlhaase. Mit „Crossing The Bridge – Die Welt ist Klang“ ist die siebte Auflage der Filmmusiktage Sachsen-Anhalt überschrieben. Passend zum Motto setzt der Fachkongress am 24. und 25. Oktober in Vorträgen, Werkstattgesprächen und Diskussionsrunden mehr denn je auf einen fächerübergreifenden Erfahrungsaustausch mit Filmkomponisten, Sounddesignern, Regisseuren und Wissenschaftlern. Die interdisziplinäre Masterclass „Das Orchester“ wird nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr wieder angeboten. Sie läuft bereits vom 20. bis 23. Oktober. 2.350 Werke aus 119 Ländern haben sich für das 57. Internationale Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm beworben. Aus all diesen Produktionen werden rund 80 Filme ausgewählt, die um die Goldenen Tauben und Preisgelder in Höhe von 70.000 Euro konkurrieren. Der Gewinner der Goldenen Taube für den besten kurzen Dokumentarfilm kann sich erstmals für den Wettbewerb um den Oscar® qualifizieren. Daneben präsentiert das Festival vom 27. Oktober bis 2. November zahlreiche Retrospektiven und Sonderreihen. Bei DOK Industry erwartet Fachbesucher zudem ein umfangreiches, innovatives Branchenangebot. So treffen in diesem Jahr in einem Hackathon Filmemacher auf IT-Spezialisten, um in kürzester Zeit ein gemeinsames Crossmedia-Projekt zu entwickeln.

Erste „besondere Kinderfilme“ gehen in Produktion

Die gemeinsam von Filmwirtschaft, Politik und öffentlich-rechtlichen Fernsehsendern getragene Initiative „Der besondere Kinderfilm“ hat im Rahmen des Filmfests München am 2. Juli zwei Projekte aus der ersten Ausschreibungsrunde 2013/14 bekannt gegeben, die mit Mitteln der teilnehmenden Institutionen – darunter auch die MDM – in Höhe von je rund 2,4 Millionen Euro in Produktion gehen werden. Nach dem Drehbuch von Anja Kömmerling und Thomas Brinx realisiert die Erfurter Kinderfilm GmbH „Winnetous Sohn“, dessen Dreharbeiten unter der Regie von André Erkau im Sommer begonnen haben. Finanzierungs- und Sendepartner sind ZDF und KiKA. Das Projekt „Ente gut!“, basierend auf einem Drehbuch von Katrin Milhahn und Antonia Rothe-Liermann, entsteht im Sommer 2015 unter der Regie von Norbert Lechner. An der Produktion der Kevin Lee Film GmbH München sind die Fernsehsender MDR, BR und KiKA beteiligt. Darüber hinaus hatten die Mitteldeutsche Medienförderung und die Telepool GmbH einen mit 5.000 Euro dotierten Preis für das beste und kreativste Marketingkonzept ausgelobt, der an „Winnetous Sohn“ vergeben wurde. Bei der Pressekonferenz auf dem Filmfest München gab die Initiative außerdem die sechs geförderten Stoffe des zweiten Jahrgangs bekannt, die nun je 25.000 Euro für die Entwicklung eines Drehbuchs erhalten. Zu den ausgewählten Projekten zählt auch „Hidden“ von Markus Dietrich („Sputnik“), das er mit der Weimarer ostlicht filmproduktion realisieren wird.

Weitere Informationen gibt es unter www.der-besondere-kinderfilm.de.

Große Resonanz auf German Previews

Die von German Films Service+Marketing veranstalteten German Previews fanden in diesem Jahr zum zweiten Mal hintereinander in Dresden statt. Vom 19. bis 22. Juni sichtigten internationale Verleiher und Einkäufer 19 aktuelle deutsche Filme, darunter auch die von der MDM geförderten Werke „Pettersson & Findus – Kleiner Quälgeist, große Freundschaft“ (Regie: Ali Samadi Ahadi) und „Wir sind jung. Wir sind stark.“ (Regie: Burhan Qurbani). Zudem boten die German Previews wie gewohnt Gelegenheit zum intensiven Austausch über Herausbringungsstrategien und Netzwerkarbeit. Auf der Veranstaltung waren auch 2014 mehr als 75 internationale Einkäufer sowie über 20 Weltvertriebe präsent.



▲ German Films Previews in Dresden

Einreichfrist für Berlinale Co-Production Market

Vom 8. bis 10. Februar findet unter Federführung des European Film Market (EFM) zum zwölften Mal der Berlinale Co-Production Market statt. Bis zum 22. Oktober 2014 können erfahrene Produzenten Projekte einreichen, die sich für internationale Koproduktionen eignen und mindestens 30 Prozent gesicherte Finanzierung mitbringen. Ihre Budgets sollten zwischen einer und 20 Millionen Euro liegen. Für die von der Euro-Krise gebeutelten Staaten Griechenland, Spanien und Portugal entfällt wie im Vorjahr die Budget-Untergrenze. Neu ist, dass sich Regisseure, deren frühere Filme in einer der Programmsektionen der Berlinale gezeigt wurden, auch dann mit ihren Projekten bewerben können, wenn diese nicht die Finanzierungskriterien des Berlinale Co-Production Market erfüllen. Circa 25 Stoffe werden am Ende für die zwölfte Auflage ausgewählt.

Info: www.efm-berlinale.de

Pitchen & Produzieren – Connecting Cottbus 2014

Vom 4. bis 9. November findet das 24. Filmfestival Cottbus statt, in dessen Rahmen am 6. und 7. November einmal mehr der Ost-West-Koproduktionsmarkt Connecting Cottbus veranstaltet wird. Auch bei der diesjährigen Auflage steht die Präsentation von 13 neuen Spielfilmprojekten im Zentrum, die im September von einer Fachjury ausgewählt wurden und nach europäischen Partnern und Unterstützern suchen. Die sich am zweiten Tag anschließenden One2One-Meetings geben Gelegenheit zu vertiefenden Einzelgesprächen. Produzenten, Redakteure, Verleiher und Förderer können noch bis zum 1. Oktober einen Akkreditierungsantrag zur Teilnahme ohne Projekt stellen.

Info: www.connecting-cottbus.de

CROSSING THE BRIDGE

DIE WELT IST KLANG

7. Filmmusiktage Sachsen-Anhalt 2014

20. bis 25. Oktober 2014

filmusiktage
Sachsen-Anhalt 2014

www.filmmusiktage.de

Fachkongress · Öffentliches Galakonzert · Masterclass – DAS ORCHESTER
WestSideMoves · Filmretrospektive · Sonderreihe – Big Cinema Sounds

FOKUS FILMKUNSTMESSE

AUF DEM WEG ZUM FESTIVAL – 14. FILMKUNSTMESSE LEIPZIG

Vom 15. bis 19. September werden wieder über 1.000 Fachbesucher und 4.000 Zuschauer bei der Filmkunstmesse Leipzig erwartet. Die 14. Auflage der größten Branchenveranstaltung ihrer Art in Europa setzt trotz eines neuen Logos auf das bewährte inhaltliche Konzept: Der Ausblick auf die Topitel der kommenden Arthouse-Saison wird durch praxisnahe Panels, Workshops und Seminare ergänzt.



Herzstück der Messe, die erneut Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung als Schirmherr hinter sich weiß, sind auch 2014 die zahlreichen Filmpräsentationen: 62 Titel deutscher und internationaler Verleiher können Fachbesucher unter die Lupe nehmen. 36 davon stehen in den drei Spielorten Passage Kinos, Schauburg und Kinobar Prager Frühling auch dem Leipziger Publikum offen. „Die Messe wird dabei immer mehr zum Festival, wenn man sich die gebotenen Filme in diesem Jahr anschaut“, findet Dr. Christian Bräuer, Vorstandsvorsitzender der veranstaltenden AG Kino-Gilde. Auch für Programmchefin Hendrike Bake ist die Qualität der ausgewählten Filme „so hoch wie selten zuvor“. Das erste Glanzlicht wird gleich zum Auftakt gesetzt: Xavier Dolans Drama „Mommy“, das in Cannes mit dem Jurypreis ausgezeichnet wurde, eröffnet die Messe am 15. September in den Passage Kinos. Zwölf weitere Filme, die im Mai an der Croisette zu sehen waren, haben es ins Programm geschafft, darunter der Goldene-Palme-Gewinner „Winter Sleep“ (Regie: Nuri Bilge Ceylan), der mit dem Großen Preis der Jury prämierte „Land der Wunder“ (Regie: Alice Rohrwacher) sowie „Clouds Of Sils Maria“ (Regie: Olivier Assayas), der neben „Wir waren Könige“ und „Dessau Dancers“ einer von drei MDM-geförderten Filmen bei der diesjährigen Ausgabe ist. Die Darsteller Ronald Zehrfeld und Misel Maticevic sowie Regisseur Philipp Leinemann stellen „Wir waren Könige“ am 17.09. in den Passage Kinos dem Leipziger Publikum vor. Ebenfalls ihr Kommen angekündigt haben Schauspieler Lars Eidinger („Clouds Of Sils Maria“) sowie US-Regisseur Zach Braff („Garden State“), der sein neues Werk „Wish I Was Here“ höchstpersönlich präsentiert. Ein weiteres Highlight des Filmprogramms ist Fatih Akins „The Cut“, der Ende August in Venedig Premiere feierte.

Die Fachveranstaltungen, traditionell der zweite Schwerpunkt der Filmkunstmesse, richten ihren Fokus in diesem Jahr verstärkt auf den Nachwuchs – sowohl auf Filmtheater- als auch auf Publikumsseite. So stellt der Workshop „Generationenwechsel bei den (Arthouse-)Kinos“ am 16. September im Zeitgeschichtlichen Forum die Frage, wie der Bedarf an jungen Kinobetreibern gesichert werden kann. Das Panel „Die Rolle des Kinos für die

Film- und Medienbildung“ hingegen zeigt Möglichkeiten auf, wie noch stärker als bislang Kinder und Jugendliche für das Kino begeistert werden können. Auf dem Podium in der Mediathek des Institut Francais werden am 18. September unter anderem Margret Albers (Initiative „Der besondere Kinderfilm“), Michael Jahn (Vision Kino) und Bundestagsmitglied Johannes Selle Platz nehmen. „Außer einer Vorstellung der Initiativen Cinefilm, Britfilm und Kids Film schauen wir auch, wie das Thema Filmbildung in Frankreich verankert ist. Zu diesem Zweck haben wir Emilie Boucheteil, Attachée für Audiovisuelle Medien bei der französischen Botschaft, eingeladen“, so AG Kino-Gilde-GF und Messe-Projektleiter Felix Bruder. Der Ratsplensaal des Neuen Rathauses ist am 16. September Schauplatz einer hochkarätigen Podiumsdiskussion: Aufbauend auf der 1961 von Joe Hembus getätigten polemischen Aussage „Der deutsche Film kann gar nicht besser sein“ beleuchtet sie, warum immer mehr einheimische Filme jenseits der Mainstream-Erfolge eines Til Schweiger oder Matthias Schweighöfer Probleme haben, ein Publikum zu finden – besonders im Arthouse-Sektor. Über mögliche Ursachen werden unter anderem „Fack Ju Göhte“-Produzentin Lena Schömann, MDR-Fernsehfilmchefin Jana Brandt und Drehbuchautor Sebastian Andrae debattieren. Auch das weite Feld der Digitaltechnik ist wieder in Leipzig präsent: Der Workshop „Nach der Digitalisierung ist vor der Digitalisierung“ wirft am 17. September einen Blick auf E-Ticketing sowie E-Delivery. „Statt Festplatten hin und her zu transportieren, werden Kinos künftig über Kabel und Satellit beliefert werden. Wir wollen der Frage nachgehen, welche Variante größere Chancen hat, sich durchzusetzen, und zudem schauen, welche Anbieter und Produkte schon auf dem Markt existieren“, sagt Bräuer. Zusätzlich sollen auch neue Chancen für ein barrierefreies Kinoerlebnis durch die Digitalisierung zur Sprache kommen. Ein Höhepunkt des Rahmenprogramms ist traditionell die Verleihung der Kinoprogrammpreise Mitteldeutschland vor dem großen Eröffnungsempfang der Messe, der am 16. September im Hotel de Pologne stattfindet. Auch 2014 vergibt die MDM dabei insgesamt 65.000 Euro an Filmtheater aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

KINO PROGRAMM PREIS MITTELDEUTSCHLAND 2014

PREISTRÄGER

HAUPTPREIS

für das beste Jahresfilmprogramm 2013
verbunden mit einer Prämie in Höhe von 10.000,00 €

Kino im Schillerhof, Jena

AUSZEICHNUNGEN

für ein hervorragendes Jahresfilmprogramm 2013
verbunden mit einer Prämie in Höhe von je 5.000,00 €

LUCHS.KINO am Zoo, Halle (Saale)

Kinobar Prager Frühling, Leipzig

Passage Kinos, Leipzig

Kino im Dach, Dresden

Programmkino Ost, Dresden

Thalia Cinema . Coffee and Cigarettes, Dresden

AUSZEICHNUNGEN

für ein besonders gutes Jahresfilmprogramm 2013
verbunden mit einer Prämie in Höhe von je 2.500,00 €

Lichthaus, Weimar

Puschkino, Halle (Saale)

Zazie Kino & Bar, Halle (Saale)

Studiokino Magdeburg

Kinopolis, Freiberg

Luru Kino in der Spinnerei, Leipzig

Schauburg, Leipzig

KIF – kino in der fabrik, Dresden

SONDERPREIS

für ein besonders gutes Jahresfilmprogramm 2013 einer alternativen
Abspielstätte verbunden mit einer Prämie in Höhe von 5.000,00 €

kulturfabrik MEDA e.V., Mittelherwigsdorf

FILM KUNST TAGE SACHSEN- ANHALT

15.-19. OKTOBER 2014
ASCHERSLEBEN, BURG, DESSAU,
GENTHIN, HALLE, MAGDEBURG,
MERSEBURG, QUEDLINBURG,
SALZWEDEL, STENDAL
WWW.FILMKUNSTTAGE.DE

GEFÖRDERT VON:

MDM
Mitteldeutsche
Medienförderung


SACHSEN-ANHALT
Wir stehen früher auf.

 Magdeburg

 KULTURSTIFTUNG
KAISER OTTO
MAGDEBURG

 ottostadt
magdeburg

 ARRI
FILM & TV

GEMÜTLICHKEIT MIT ANSPRUCH

Bei der diesjährigen Verleihung der Kinoprogrammpreise Mitteldeutschland geht der mit 10.000 Euro dotierte Hauptpreis an das einzige Arthouse-Filmtheater Jenas: das Kino im Schillerhof.

Nur einen Steinwurf vom Ufer der Saale und zehn Fußminuten vom Stadtzentrum entfernt, genießt es seit 1999 dank seines anspruchsvollen und abwechslungsreichen Programms unter Cineasten einen hervorragenden Ruf. Dennoch drohte dem Kino, das zwei Säle mit insgesamt 130 Plätzen beherbergt, zwischenzeitlich das Aus: Anfangs von einem örtlichen Verein geführt, war das Objekt nach einigen Jahren tief in die roten Zahlen gerutscht. Kurz vor der Schließung wurde es im Herbst 2007 von Christian Pfeil übernommen, der in München das Monopol und das Arena Kino betreibt, aber ursprünglich aus Thüringen stammt. „Bei dem Potenzial, das Jena hat, wäre es dumm gewesen, das Kino dichtzumachen. Allerdings mussten wir die Verleiher erst mal dazu kriegen, uns wieder ernst zu nehmen, damit wir zeitnah von ihnen beliefert werden. Wir sind hier in einer kleinen Großstadt, und das Publikum legt Wert darauf, einen Film möglichst rasch nach Bundesstart sehen zu können.“

Besserung stellte sich schon bald ein: Innerhalb weniger Jahre verdreifachten sich die Besucherzahlen. 2011 stieg Daniel Krischker, bis dahin Angestellter des Kinos im Schillerhof, als Teilhaber ein. Seitdem fungieren Pfeil und er gemeinsam als Geschäftsführer. Rund 43.000 Zuschauer waren 2013 bei ihnen zu Gast – ein leichter Rückgang im Vergleich zu 2012. „Aber das war durch ‚Ziemlich beste Freunde‘ auch ein Sensationsjahr. Wir sind mit dem Ergebnis definitiv sehr zufrieden“, versichert Krischker. Unter den erfolgreichsten Filmen des Vorjahres fanden sich bei ihnen „Hannah Arendt“, „Nachtzug nach Lissabon“ und „Django Unchained“. Letzterer lief dabei nur in der englischen Originalfassung mit Untertiteln. Ein Angebot, das sich seit Anfang 2013 immer montags großer Beliebtheit erfreut: Dann ist OmU-Tag im Kino am Schillerhof. „Es ist uns damit gelungen, auch jüngere Besucher anzulocken. Normal setzt sich unser Publikum vor allem aus Leuten über 40 zusammen“, so Krischker. Die digitale Technik, die bei ihnen 2012 Einzug hielt, mache in diesem Bereich vieles leichter. „Früher dauerte es im Schnitt ein halbes Jahr, bis wir eine der zwei, drei OmU-Kopien bekommen haben, die in Deutschland im Umlauf waren. Jetzt klappt das deutlich rascher und unkomplizierter“, sagt Pfeil. Zur Ausstattung des kleineren Saals gehört bis heute aber auch ein 35mm-Projektor. Er wurde 2013 hin und wieder bei den rund 90 Sonderveranstaltungen eingesetzt, darunter die „Filmwissenschaftsreihe“, die in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Geschichte und Ästhetik der Medien der Universität Jena während der Semester abgehalten wird. Auch die „Polnische Filmreihe“, die im September 2013 eingeführte Reihe „Filme für Musikliebhaber“ und die regelmäßig stattfindenden Filmgespräche kommen beim Publikum gut an. Zu den tragenden Säulen ihres Kinos zählen darüber hinaus Dokumentar- und seit



Anfang 2014 jeden Sonntag auch wieder gehaltvolle Kinderfilme jenseits von Disney und Pixar. „Für unser Dokumentarfilmprogramm sind wir vom BKM schon mehrmals ausgezeichnet worden“, erzählt Krischker stolz.

Das angrenzende Café Schillerhof, wo Besucher nicht nur ihre Tickets kaufen, sondern auch aus einem üppigen Angebot an Getränken, Mahlzeiten und Snacks wählen können, trägt ebenfalls zu einem rundum angenehmen Kinoerlebnis bei. In den Sommermonaten lädt dort zudem ein gemütlicher Biergarten zum Verweilen ein. Das Ergebnis: Viele Filmvorführungen sind schon im voraus ausverkauft. Pfeil und Krischker würden ihr Kino deshalb gern um einen dritten oder sogar vierten Saal erweitern. „Wir können bei zwei Räumen nicht allzu lange den gleichen Film zeigen, sonst verprellen wir unsere Stammgäste. Doch ein Anbau wurde uns leider von Vermieterseite untersagt. Seit über zwei Jahren interessieren wir uns aus diesem Grund für ein anderes Objekt, aber auch da kommen wir trotz ernsthafter Bemühungen nicht vorwärts“, kritisiert Pfeil. „Dabei hätte Jena wirklich ein größeres Arthouse-Kino verdient.“

**KINO
PROGRAMM
PREIS
MITTELDEUTSCHLAND
2014**

SZENE

SYNERGIEN SCHAFFEN – SCIENCE2MEDIA

Nicht nur für Unternehmen aus der Medienbranche ist Halle (Saale) ein attraktiver Standort. Auch namhafte wissenschaftliche Institutionen haben sich in der bevölkerungsreichsten Stadt Sachsen-Anhalts angesiedelt. Um beide Bereiche künftig stärker miteinander zu vernetzen, wurde die Initiative science2media ins Leben gerufen, die am 3. Juli zu einer Sightseeing-Tour einlud.

Wissenschaft und Forschung benötigen Kommunikatoren, die ihre Tätigkeiten auf nachvollziehbare Weise der Öffentlichkeit zugänglich machen. Nur so lassen sich interdisziplinäre Dialoge stiften und Akzeptanz in der Gesellschaft erreichen. Diese Instrumente wiederum sind eine Kernkompetenz der Medienbranche, die stets auf der Suche nach spannenden Themen ist – und nicht zuletzt auch nach



Auftraggebern. An diesem Punkt setzt science2media an: Die vom Verein science2public – Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation und dem Mitteldeutschen Multimediazentrum (MMZ) ins Leben gerufene Initiative hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kooperationen zwischen Wissenschaft und Medien anzuschieben, um Innovationen am Standort Halle (Saale) in die Welt zu tragen und neue Geschäftsmodelle zu ermöglichen.

„Forschungseinrichtungen werden von Fördermittelgebern wie Bund oder EU seit einiger Zeit verstärkt dazu angehalten, die Menschen über Inhalte und Ergebnisse ihrer Arbeit zu informieren. Diese Änderungen in den Förderrichtlinien, die von politischer Seite vorgegeben wurden, haben uns auf den Gedanken gebracht, eine Brücke zwischen den wissenschaftlichen Akteuren und der hier ansässigen Medienbranche zu schlagen“, sagt Christoph Bernstiel (MMZ). „Als Mitteldeutsches Multimediazentrum sind wir an einer Verbesserung der Auftragslage der lokalen Medienschaffenden interessiert. Es gibt in Halle keine riesigen Wirtschaftsunternehmen, die regelmäßig Werbefilme, Imageclips, Grafikdienstleistungen oder Webauftritte in Auftrag geben. Doch dafür haben wir namhafte Forschungseinrichtungen in der Stadt, die über große Etats verfügen.“

Um attraktive Beispiele auf beiden Seiten vorzustellen, veranstaltete science2media am 3. Juli für Vertreter aus Medien, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft eine Sightseeing-Tour der besonderen Art. Sie begann mit einer Besichtigung des Rundfunkstudios von MDR Sputnik und führte über die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina und den Weinberg-Campus mit Fraunhofer-Institut, Max-Planck-Institut und dem Leibniz-Institut für Pflanzen-Biochemie bis ins Mitteldeutsche Multimediazentrum, wo neben zahlreichen Unternehmen auch

ein technisch gut ausgestattetes Filmstudio des Departments für Medien und Kommunikation der Martin-Luther-Universität angesiedelt ist. „Es war nicht möglich, im Rahmen der science2media-Tour alle relevanten Firmen und Institutionen am Standort abzudecken“, sagt Bernstiel. „Wir haben daher Beispiele ausgewählt, die den Teilnehmern ein ausgewogenes Bild vermittelt haben und die bereits Mit-

glied im science2media-Netzwerk sind.“

Im Anschluss an die Tour fand zum dritten Mal das Kurzfilmfestival „nanospots“ statt, das erneut den Startschuss zur Langen Nacht der Wissenschaften in Halle (Saale) gab. Es bereitet komplexe Sachverhalte aus dem Bereich Nanotechnologie filmisch so auf, dass sie für die breite Masse verständlich sind und verfolgt damit ein ähnliches Ziel wie science2media. Vor der Präsentation der diesjährigen Filmbeiträge ging die Podiumsdiskussion „Wie viel Kommunikation braucht die Wissenschaft? Oder: Der Spot als kleinstes Format der bewegten Wissenschaftskommunikation“ über die Bühne, bei der auch die science2media-Initiative vorgestellt wurde.

Die eintägige Tour, die 2015 eine Fortsetzung mit anderen Sightseeing-Stationen finden soll, erwies sich am Ende als voller Erfolg: Erste Kooperationen seien bereits im Entstehen begriffen, erzählt Bernstiel: „So möchten wir beispielsweise mit science2media ein Festival mit dem Namen science2movies etablieren, das sich der Sparte Wissenschaftsfilm widmet. Im Unterschied zu nanospots sollen dort auch Werke zu anderen Disziplinen wie Medizin oder den Geisteswissenschaften gezeigt werden. Außerdem wäre denkbar, dass auch Langfilme als Beiträge zulässig sind. Momentan befinden wir uns da in der Konzeptionsphase.“ Ein noch ambitionierteres Projekt soll unter Federführung des MDR realisiert werden: Der Sender trägt sich mit dem Gedanken, einen neuen Jugendkanal an den Start zu bringen, bei dem wissenschaftliche Themen im Fokus stehen. „In dieser Hinsicht gab es bereits konkrete Gespräche mit einigen hochrangigen Vertretern des MDR“, verrät Bernstiel. „Dieser Science-Channel könnte ungefähr zwischen Ki.KA und ZDFneo positioniert werden. Es wird nun überlegt, auf welche Weise sich solche Inhalte einem jugendlichen Publikum schmackhaft machen lassen.“



IM ZEICHEN DER WISSENSCHAFT – KIDS REGIO FORUM 2014

Seit 2009 setzt sich die Initiative KIDS Regio unter Leitung der Deutschen Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ auf europäischer Ebene für eine Stärkung des Kinderfilms ein. Beim KIDS Regio Forum 2014 kamen am 19. und 20. Juni rund 80 Experten aus 18 Ländern in Erfurt zusammen, um den Status quo des Genres unter die Lupe zu nehmen und Strategien zur weiteren Verbesserung seiner Situation zu entwickeln.

Die zweitägige Konferenz brachte zu diesem Zweck erstmals gezielt Theorie und Praxis zusammen: Regisseure, Autoren, Produzenten, Mitarbeiter von Fernsehsendern, Weltvertrieben, Verleiher und Förderinstitutionen sowie Vertreter aus Politik und Interessenverbänden trafen in der thüringischen Landeshauptstadt auf Wissenschaftler mehrerer europäischer Hochschulen. „Gleich beim ersten KIDS Regio Forum, das 2009 in Erfurt stattfand, stellte sich heraus, dass in der Forschung zum Kinderfilm ein gemeinsamer Dialog zwischen Medienschaffenden und Filmwissenschaftlern nur in geringem Maße existiert. Daher haben wir uns für 2014 ganz konkret das Ziel gesetzt, das Netzwerk von KIDS Regio in Richtung europäischer Universitäten und Hochschulen zu erweitern“, sagt Projektmanagerin Viola Gabrielli.

Besonders eng arbeitet die Initiative dabei mit der Universität Erfurt zusammen. Doktorandin Franziska Matthes, die in ihrer Dissertation das Programmangebot für Kinder bei TV-Sendern und Online-Angeboten in sieben europäischen Nationen untersuchte, präsentierte ihre Ergebnisse im Rahmen der Konferenz. Ergänzend stellte Martin Kanzler, Analyst der Europäischen Audiovisuellen Informationsstelle, einen Bericht zur Kinoauswertung europäischer Kinderfilme vor. Beide Studien zeichneten ein erfreuliches Bild: So sind Kinderfilme im Vergleich zu anderen Produktionen überdurchschnittlich erfolgreich – auch über die jeweiligen Landesgrenzen hinaus. Zudem wurde deutlich, dass sich KIDS Regio innerhalb der europäischen Kinderfilmbranche als Schnittstelle für Austausch, Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung fest etabliert hat. Mit der Einführung des jährlichen Young Audience Awards der Europäischen Filmakademie im Jahr 2012 und der verstärkten Berücksichtigung des Kinderfilms bei der Verleihförderung des Creative Europe-Programms können erste wertvolle Errungenschaften vorgewiesen werden. „Der Grundtenor bei der Konferenz lautete, dass der Kinderfilm auf einem guten Weg ist. Gerade Deutschland hat mit der Initiative ‚Der Besondere Kinderfilm‘ inzwischen Vorbildcharakter inne. Dennoch ist die Situation in Europa noch nicht optimal“, findet Gabrielli.

Unter dem Motto „Kinder als Zuschauer – aus der Perspektive von Wissenschaft und Praxis“ wurden daher in Erfurt auf der Basis von Vorträgen und Fallstudien erfolgreicher Filmprojekte zwei zentrale Punkte erörtert: zum einen, wie die Wahrnehmung europäischer Kinderfilme bei der Zielgruppe weiter verbessert werden kann, zum anderen, wie sich der Zugang zu ihnen unter Berücksichtigung der Konsumgewohnheiten und Interessen von jungen Menschen attraktiver gestalten lässt. Einige Teilnehmer regten die Etablierung einer identitätsstiftenden Dachmarke „Made in Europe“ an. Hinsichtlich des Vertriebs der Filme fiel der Vorschlag einer Online-Plattform für Kinderfilme. Ergänzt werden könnte sie durch eine Datenbank, die über die Rechteinhaber aller Titel Aufschluss gibt. Zudem sei es von großer Wichtigkeit, Filme stärker in die Bildungssysteme der Länder zu integrieren und dadurch eine engere Zusammenarbeit von Kreativbranche und Schulen zu erreichen. Kontrovers diskutiert wurde die Einführung einer Förderquote wie in Dänemark. „Dort werden 25 Prozent der staatlichen Filmfördergelder an Kinderfilme ausgeschüttet. Das ist erfreulich, allerdings nicht in jedem Land umsetzbar“, so Gabrielli. Für die Entwicklung und Produktion von Kinderfilmen wurde die Wichtigkeit von Co-Development-Instrumenten und Paketförderungen herausgestellt. MDM-Geschäftsführer Manfred Schmidt und Monique Ruinen vom Niederländischen Filmfonds gaben in diesem Zusammenhang während der Konferenz bekannt, dass beide Seiten derzeit an einem deutsch-niederländischen Co-Development Fonds für originäre Kinderfilmstoffe arbeiten. „Wir erhoffen uns davon kraftvolle neue Filme für Kinder. Denn gerade in den Niederlanden entstehen viele interessante Produktionen“, findet Manfred Schmidt. „Eine davon, nämlich ‚Reue‘ von Dave Schram, wurde nicht umsonst mit dem Young Audience Award 2014 prämiert. Der Fonds wird dabei helfen, Autoren, Regisseure und Produzenten schon in einem frühen Stadium zusammenzubringen, um das kreative Potenzial, das in beiden Ländern vorhanden ist, optimal nutzen zu können.“ Bereits Ende des Jahres soll er seine Tätigkeit aufnehmen.

FILMSERVICE MITTELDEUTSCHLAND



Männer für alle Fälle – **BAUBÜHNENMEISTER** in Mitteldeutschland

Sie sind die Handwerker unter den Filmschaffenden: Baubühnenmeister fertigen nach den Vorgaben des Szenenbildners Kulissen, Requisiten und Dekorationen an. Neben Kenntnissen der unterschiedlichsten Werkstoffe verfügen sie über Know-how im Tischlern, Malern, Schweißen oder Patinieren. Einige erfahrene Freelancer aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen stellen wir im Folgenden vor.

In der Gemeinde Witterda 15 Kilometer nordwestlich von Erfurt hat Daniel Lange seine Firma Easy Setcompany Filmbau ins Leben gerufen. 2002 übernahm er erste Handwerksjobs bei Dreharbeiten, schon ein Jahr später machte sich der Elektroniker dann selbständig, weil immer mehr Filmprojekte ihren Weg nach Mitteldeutschland fanden. „Im Bedarfsfall kann ich auf bis zu 20 Leute zurückgreifen, darunter Tischler, Maler, Maurer und Dachdecker“, erzählt er. Spezialisiert hat sich Lange, der die gesamte Bandbreite der Baubühnentätigkeit abdeckt, vor allem auf historische Bauten. So wirkte er beispielsweise an den aufwendigen Bestseller-Adaptionen „Die Vermessung der Welt“ von Detlev Buck und „Der Medicus“ sowie dem ebenfalls von Philipp Stölzl inszenierten „Goethe!“ mit. Einige seiner Hauptaufgaben bei diesen Filmen: das Anfertigen und Einbauen historischer Fenster, das Bauen und Vorblenden von epochengetreuen Kulissenwänden sowie das Herstellen und Auftragen von alt aussehendem Putz. Für das romantische Fantasy-Abenteuer „Saphirblau“ baute Lange ein englisches Bad mit originalgetreuen Fliesen in seiner heimischen Werkstatt nach, wo er alle Arten von Requisiten und Dekorationen herstellt. Auch Näharbeiten sind möglich. Obwohl Lange hauptsächlich für Kinofilme engagiert wird, übernimmt er hin und wieder auch TV-Projekte. So ist er aktuell an dem Biopic „Käthe Kruse“ sowie der neuen Folge des Erfurter „Tatort“ beteiligt.

Zu den wichtigsten Baubühnen-Unternehmen Sachsen-Anhalts zählt Hennig-Filmbauten in Halle (Saale). Inhaber Erik Hennig erlernte im Waggonbau Ammendorf den Beruf des Tischlers und sammelte im Anschluss Erfahrungen im Bereich Modellbau. 1999 gab er bei „Polizeiruf 110: Blutiges Eis“ sein Debüt am Filmset. Mehrere Episoden des TV-Dauerbrenners sowie zahlreiche weitere Fernseh- und Kinofilme folgten. So wirkte er am Bau eines Raumschiffs mit, das in einer Traumsequenz von Olivier Assayas' diesjährigem Cannes-Wettbewerbsbeitrag „Clouds Of Sils Maria“ zu sehen ist. Für den gefeierten ZDF-Mehrteiler „Unsere Mütter, unsere Väter“, dessen Handlung vor dem Hintergrund des Zweiten Weltkriegs abläuft, baute er mit Kollegen eine alte Villa und ein Schulgebäude in Zeitz zum Lazarett um. „Ich betreue besonders gern kleinere Projekte als Baubühnenchef vor Ort, für die ich nur zwei oder drei zusätzliche Fachkräfte benötige. Das ist mir lieber als Riesenprojekte, wo ich mit 20 Mann anrücken muss“, so Hennig, der hin und wieder wie bei Sönke Wortmanns Mittelalter-Drama „Die Päpstin“ auch als Set Dresser tätig ist. Unlängst war Hennig, der mit seiner Firma auch schon für Werbe-Events gebucht wurde, ebenfalls für die TV-Biographie „Käthe Kruse“ aktiv. „Wir haben geholfen, ihre Puppen anzufertigen. Teilweise haben wir auch neue Exemplare so hergerichtet, dass sie älter und wie von Hand gemacht aussehen“, sagt Hennig.

Ebenfalls bei einer Episode von „Polizeiruf 110“ nahm Steffen Petschauer einst seinen ersten Auftrag an. In der Folge realisierte der Maschinen- und Anlagenmonteur mit seinem Unternehmen Filmbau Leipzig bei Projekten wie dem preisgekrönten Drama „Kriegerin“ von David Wnendt, Bernd Böhlichs Komödie „Bis zum Horizont, dann links!“ oder dem bei der diesjährigen Filmkunstmesse vorgestellten Tanzfilm „Dessau Dancers“ sämtliche baulichen Arbeiten des Szenenbildes. „Bei ‚Dessau Dancers‘, der in den 1980er Jahren in der DDR spielt, haben wir vom Tapezieren, Streichen und Patinieren über das Schweißen einer Gefängniszelle bis hin zum Verkleiden und Verdunkeln für ‚Day for Night‘-Aufnahmen alles abgedeckt“, so Petschauer. Vor seinem Einstieg in die Filmbranche arbeitete er als Techniker bei diversen Produktionen des Theater Titanick in Münster und Leipzig mit. „Das hat meinen Horizont genauso erweitert wie Vorlesungen in Ethnologie, Kunstgeschichte und Religionswissenschaft an der Universität Leipzig“, fügt er hinzu. Zuletzt war die Filmbau Leipzig am Thriller „Stereo“ und der Bestseller-Adaption „Feuchtgebiete“ beteiligt, bei der Petschauer auch für Regeneffekte verantwortlich zeichnete. Außer Film- und TV-Projekten werden er und sein versiertes Team gelegentlich für Werbeaufnahmen engagiert.

- Erik Hennig von Hennig-Filmbauten in Halle (Saale)
- Setbau für „Dessau Dancers“

In der sächsischen Landeshauptstadt Dresden hat Thomas Schultz seine Firma Toshu – Temporäre Bauten gegründet. Der gelernte Tischler ist seit 2004 im Filmbereich tätig. Seinen Einstand gab er bei Dominik Grafts „Der rote Kakadu“, für den er als Kulissenbauer fungierte. Mittlerweile finden sich in seiner Vita Kinoerfolge wie „Der Medicus“ und „Grand Budapest Hotel“, aber auch hochkarätige TV-Filme wie „Der Turm“ oder „Bornholmer Straße“. Bei letzterem half Schultz in Berlin und Wanzleben beim Errichten des titelgebenden Grenzübergangs. Darüber hinaus kann Toshu Ausstattungsarbeiten für Werbespots als Referenz vorweisen. Für Aufträge greift Schultz in der Regel auf einen festen Kern von acht bis zehn Handwerkern zurück, im Bedarfsfall sind jedoch bis zu 20 möglich. Manchmal bucht er wie im „Grand Budapest Hotel“ aber auch ein Einzelzimmer. „Da wurde die eigentliche Baubühne vom Studio Babelsberg gestellt. Trotzdem war es eine Supererfahrung. Ich habe für den Film fast vier Monate lang in Görlitz gearbeitet und vor Ort hauptsächlich Requisiten wie Tische oder Lampen hergestellt“, erzählt er. „Auch viele Patinierungsarbeiten, um Gegenstände auf alt oder rostig zu trimmen, habe ich erledigt.“ Kürzlich wurde seine Firma für die Dreharbeiten zu „Bibi & Tina: Voll verhext!“ gebucht. Am Hauptdrehort Schloss Vitzenburg übernahm Toshu die komplette Baubühne.

MDM Production Guide

www.mdm-online.de > Production Guide



Sie produzieren. Wir finanzieren.

Für Fragen zur Zwischen- oder GAP-Finanzierung:
Andrea Kampe: 0391 - 589 1934
Frank Teichmann: 0391 - 589 1744

 **Investitionsbank
Sachsen-Anhalt**

PRODUKTIONS NOTIZEN

NEUINTERPRETATION EINES KLASSIKERS – „NACKT UNTER WÖLFEN“

„Nackt unter Wölfen“ gehört zu den Eckpfeilern der DDR-Literatur. Nun haben sich UFA Fiction und der MDR an eine zeitgemäße Aufbereitung des bereits 1963 von Frank Beyer verfilmten Buchenwald-Stoffes herangewagt. Regie bei der Neoadaption, die in Tschechien und am Originalschauplatz in Thüringen gedreht wurde, führte Philipp Kadelbach („Unsere Mütter, unsere Väter“).

Als Bruno Apitz' Roman mit dem einprägsamen Titel 1958 erschien, wurde er schnell zum großen Erfolg. In der DDR Pflichtlektüre an Schulen, kam „Nackt unter Wölfen“ als eines von wenigen Ost-Büchern auch in der Bundesrepublik auf den Markt. Apitz, von 1938 bis 1945 selbst Häftling in Buchenwald, erzählt darin von einem dreijährigen jüdischen Jungen, der in einem Koffer in das berüchtigte KZ geschmuggelt wird. Die kommunistischen Gefangenen Pippig und Höfel, die in einer illegalen Widerstandsgruppe organisiert sind, entdecken das Kind. Gemeinsam mit dem Lagerältesten Krämer und weiteren Mithäftlingen beschließen sie, den Jungen unter Einsatz des eigenen Lebens vor den Nazis zu retten. DEFA-Regisseur Frank Beyer brachte die packende Geschichte 1963 auf die Kinoleinwand. Nun haben UFA Fiction und der MDR, die zuletzt „Bornholmer Straße“ zusammen realisierten, sie noch einmal für das Fernsehen verfilmt. „Es gibt Themen, die immer wieder für ein nachwachsendes Publikum erzählt werden müssen“, findet MDR-Redakteur Wolfgang Voigt. „Außerdem ändern sich Sehgewohnheiten und Erzählrhythmen mit der Zeit.“

Doch nicht nur in filmästhetischer Hinsicht, auch inhaltlich gibt es Unterschiede: Basis für das Drehbuch von Stefan Kolditz war die erweiterte Neuauflage des Romans von 2012. Sie enthält frühe Textentwürfe von Apitz, die für die Originalausgabe auf Drängen der DDR-Zensur und ehemaliger Buchenwald-Kameraden entschärft oder ganz ausgespart wurden. „Darin beschreibt er das Sterben im Lager viel unideologischer und brutaler – und damit auch als etwas viel Sinnloseres“, so Kolditz. Später habe sich Apitz vor allem auf die Heldengeschichte um das zu rettende Kind und den kommunistischen Widerstandskampf im Lager konzentriert, wovon auch Beyers Verfilmung zeugte. Die aktuelle UFA-Adaption hingegen rückt die unmenschlichen Lebensbedingungen in Buchenwald stärker ins Zentrum. Auch sie endet mit dem Tag der Befreiung 1945, beginnt aber im Gegensatz zum Roman, der in den letzten Kriegswochen spielt, bereits anderthalb Jahre früher. Der Ansatz, die Geschichte aus diesem neuen Blickwinkel zu erzählen, überzeugte auch Regisseur Philipp Kadelbach, der zuvor den mehrfach preisgekrönten TV-Dreiteiler „Unsere Mütter, unsere Väter“ inszeniert hatte, von dem Projekt:

„Die emotionale Kraft des Drehbuchs liegt in seiner Kompromisslosigkeit und großen Genauigkeit, dem schonungslos unverfälschten, nahezu dokumentarischen Blick. Der Film gönnt dem Betrachter nur wenige kurze Augenblicke des Glücks, welche den Schmerz noch unerträglicher machen.“

Als Senderpartner neben dem federführenden MDR kamen ARD Degeto, WDR, SWR und BR hinzu. Tschechischer Koproduzent ist die in Prag ansässige Mia Film. Rund 50 Kilometer südlich von Prag, im ehemaligen stalinistischen Arbeitslager Vojna, wo Gefangene Uran zutage förderten, fand der Großteil der mit fünf Millionen Euro budgetierten Dreharbeiten statt. In dem Objekt, das heute ein Museum ist, entstanden alle Szenen, die im Inneren des Haftlagers von Buchenwald spielen. Am Originalschauplatz sind Dreharbeiten dort grundsätzlich verboten. „Das Gelände in Vojna ist abschüssig wie in Buchenwald. Auch die noch vorhandenen Gebäude sehen ähnlich aus. Manche der Baracken haben wir umgebaut beziehungsweise erweitert, ein paar haben wir zusätzlich errichtet“, erzählt Sebastian Werninger (UFA Fiction), der „Nackt unter Wölfen“ gemeinsam mit Nico Hofmann und Benjamin Benedict produziert. Den Schauspielern, darunter Florian Stetter (Pippig), Peter Schneider (Höfel) und Sylvester Groth (Krämer) hätte das Projekt sowohl physisch als auch psychisch viel abverlangt, fügt er hinzu: „Wenn man zehn bis zwölf Stunden täglich Szenen dreht, die auf kleinstem Raum in einem KZ spielen, ist das sehr belastend.“

In Buchenwald selbst filmte das Team drei Tage im Außenbereich. Die von der Gedenkstätte erteilte Genehmigung umfasste unter anderem den einstigen Bahnhof sowie ehemalige SS-Räume. Viele der fast 500 Komparsen des Films, die meisten davon Tschechen, kamen auch beim Dreh in Deutschland noch einmal zum Einsatz, um passende Anschlüsse zu ermöglichen. Nach 30 Tagen fiel Ende Mai in Brandenburg die letzte Klappe. Anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung von Buchenwald soll „Nackt unter Wölfen“ im zweiten Quartal 2015 im Ersten ausgestrahlt werden. Gefördert wurde die Produktion von der Mitteldeutschen Medienförderung, dem Medienboard Berlin-Brandenburg sowie dem Tschechischen Staatsfonds der Kinematografie.

EIN TRICKREICHER SPASS – „BIBI & TINA: VOLL VERHEXT!“

Rund 1,2 Millionen Zuschauer lockte „Bibi & Tina – Der Film“ seit seinem Start Anfang März in die deutschen Kinos. Im Juli und August schickte Regisseur Detlev Buck seine populären Heldinnen ins nächste Abenteuer für die ganze Familie. Hauptdrehort von „Bibi & Tina: Voll verhext!“ war erneut Schloss Vitzenburg in Sachsen-Anhalt.



Nach dem Motto „never change a winning team“ versammelt die Fortsetzung die bewährten Kreativkräfte des erfolgreichen Vorgängers: Neben Detlev Buck sind das Drehbuchautorin Bettina Börgerding, die federführende Produktionsfirma DCM Pictures sowie die Koproduzenten Boje Buck Produktion, Kiddinx Filmproductions und ZDF. Auf Hexe Bibi Blocksberg (Lina Larissa Strahl), die den Sommer wie immer auf dem Martinshof bei ihrer besten Freundin Tina (Lisa-Marie Koroll) verbringt, warten diesmal gleich zwei Herausforderungen: Zum einen werden Graf Falko von Falkenstein (Michael Maertens), dem Vater von Tinns Freund Alexander (Louis Held), wertvolle Gemälde und seine gesamte Monokelsammlung gestohlen, zum anderen verdreht der junge Tarik Schmöll (Emilio Moutaoukkil), der mit seinen vier chaotischen Geschwistern auch Ferien auf dem Martinshof macht, ihr gewaltig den Kopf. „Am wichtigsten war mir, eine frische, originelle Geschichte zu finden. Ich wollte unbedingt mehr Kinder im Spiel haben, und so kam die Idee mit den Schmölls auf, die eine neue Wirklichkeit nach Falkenstein bringen. Die anderen sind dadurch gefordert, sich mit ihren Vorurteilen auseinanderzusetzen“, erzählt Detlev Buck.

Genau wie bei der attraktiven Kommissarin Greta Müller (Mavie Hörbiger) und dem zwielichtigen Altwarenhändler Angus Naughty (für dessen Rolle Musiker Olli Schulz erstmals vor eine Spielfilmkamera trat) handelt es sich bei den Schmöll-Geschwistern um Figuren, die in der Hörspielreihe „Bibi & Tina“ nicht vorkommen und speziell für die Fortsetzung erdacht wurden. Am 14. Juli begannen die Dreharbeiten des mit rund 4,5 Millionen Euro budgetierten Films. Das optische Konzept des Vorgängers wurde dafür beibehalten: Auch „Bibi & Tina: Voll verhext!“ ist ein flippig-bunter Pop-Film mit Hexentricks und musikalischen Einlagen. „Wir haben da ein sehr gutes Feedback bekommen. Manche Nummern, wie der von Bibi gesungene Song ‚Up, up, up (Nobody’s Perfect)‘ oder das Kakmann-Lied ‚Ich will mehr‘ werden häufig von Kindern auf dem Schulhof gesungen. Außerdem werden die Videos wahnsinnig oft bei youtube angeklickt“, so Produzentin

Sonja Schmitt (DCM). „Also lag es nahe, dieses Element wieder einzusetzen.“ Komponiert werden die Lieder von Peter Plate, bis vor wenigen Jahren Mitglied des beliebten Pop-Duos Rosenstolz, und seinen Mitstreitern Ulf Leo Sommer und Daniel Faust.

„Die Ideen zu den Songs entstehen auf der Grundlage des Drehbuchs. Wir geben da auch vor, an welchen Stellen wir uns ein Lied vorstellen können. Doch genauso schlagen auch die Musiker Momente vor, wo sie einen Song sehen und hören. Wir sind ständig im Gespräch, selbst im Schnitt hört das nicht auf, da die Jungs ja auch den Score verantworten. Ich mag ihre Nähe zu den Gefühlen unserer Figuren sehr“, sagt Buck.

Wichtigste Location für den 30-tägigen Dreh von „Bibi & Tina: Voll verhext!“ war Schloss Vitzenburg in Sachsen-Anhalt, wo der Regisseur erneut alle auf Schloss Falkenstein spielenden Passagen inszenierte und am 4. August Ministerpräsident Reiner Haseloff am Set begrüßte. Das unweit von Querfurt liegende Gebäude bietet neben der richtigen Größe und seiner attraktiven Lage mit Blick auf die Unstrut den Vorteil, dass es unbewohnt ist. Auch der Höhepunkt des Films, ein prachtvolles Kostümfest, wurde mit fast 200 Komparsen dort gedreht. Die Szenen auf dem Martinshof entstanden auf einem Bauernhof in Schleswig-Holstein. Darüber hinaus machte das Team in Berlin und Brandenburg Station. Ende August fiel die letzte Klappe. Ins Kino kommt „Bibi & Tina: Voll verhext!“ im Verleih von DCM bereits am 25. Dezember. „Wir wollen die Weihnachtsferien für uns nutzen“, erklärt Sonja Schmitt. Für die Postproduktion bedeutet das einen straffen Zeitplan, zumal noch mehr CGI-Effekte als beim ersten Film veranschlagt sind, fügt sie hinzu: „Bibi setzt häufiger ihre Hexenkräfte ein, um den Dieben auf die Spur zu kommen, die Graf Falko bestohlen haben.“ Fördergelder erhielt die Produktion von der Mitteldeutschen Medienförderung, dem Medienboard Berlin-Brandenburg, der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein (FFHSH), der Filmförderungsanstalt (FFA) und dem Deutschen Filmförderfonds (DFFF).

HISTORIE IM MIKROKOSMOS – „TANNBACH“

Die Bewohner eines kleinen Ortes, der nach dem Zweiten Weltkrieg zwischen Amerikanern und Sowjets aufgeteilt wird, stehen im Mittelpunkt des aufwendigen, prominent besetzten ZDF-Dreiteilers „Tannbach“. Unter der Regie von Alexander Dierbach machten die viermonatigen Dreharbeiten der deutsch-tschechischen Koproduktion auch in den thüringischen Gemeinden Göschitz und Weißbach Station.



Berlin mag das mit Abstand bekannteste Beispiel für einen ehemals gespaltenen deutschen Ort sein – der einzige jedoch war es nicht. Auch das auf der Grenze zwischen Bayern und Thüringen gelegene Dorf Mödlareuth, das von den Amerikanern bezeichnenderweise „Little Berlin“ getauft wurde, durchzog eine bedrohlich aufragende Mauer. Es wurde zur Inspirationsquelle für „Tannbach“, eine Produktion von Gabriela Sperl („Die Flucht“, „Operation Zucker“) mit der Münchner Wiedemann & Berg Television in Koproduktion mit dem ZDF und der in Prag ansässigen Firma Wilma Film. „Wir erzählen ganz bewusst nicht die Geschichte von Mödlareuth. Es geht stattdessen um ein fiktives Dorf, durch das im Film zwar auch der Tannbach fließt, das aber ansonsten stellvertretend für die Geschichte von Ost und West steht“, betont Gabriela Sperl. „Wir verdichten ein wichtiges Kapitel deutsch-deutscher Historie auf den Mikrokosmos einer Dorfgemeinschaft.“ Zwei miteinander im Clinch liegende Familien, die von Striesows und die Schobers, spielen in ihr eine gewichtige Rolle. „Georg von Striesow ist ein adliger Gutsbesitzer, der nach dem Krieg von den Sowjets enteignet wird. Franz Schober hingegen ist ein wohlhabender Bauer, der mit den Nazis sympathisiert hat, sich dann aber schnell bei den Amerikanern anbietet“, sagt Sperls Produktionspartner Max Wiedemann. Verkörpert werden sie von Heiner Lauterbach (Georg von Striesow) und Alexander Held (Franz Schober). Ebenfalls Teil des hochkarätigen Ensembles sind Nadja Uhl, Martina Gedeck, Natalia Wörner, Ludwig Trepte, Ronald Zehrfeld, Florian Brückner, Johanna Bittenbinder und Jonas Nay, der sich als 18-jähriger Friedrich Erler in Georg von Striesows Tochter Anna, gespielt von Henriette Confurius, verliebt. Sieben Jahre folgt „Tannbach“ den Figuren, bevor die Handlung 1952 nach der „Aktion Ungeziefer“ mit der Schließung der Grenze endet.

Die Stoffidee bot das Autoren-Ehepaar Josephin und Robert von Thayenthal – sie stammt aus dem Osten, er aus den alten Bundesländern – Gabriela Sperl an. Die anschließende Produktion der drei 90-minütigen Teile wurde von der Mitteldeutschen Medienförderung, dem FFF Bayern sowie dem Tschechischen Staatsfonds der Kinematografie unterstützt. Als Regisseur wur-

de Alexander Dierbach verpflichtet, der bislang vor allem für die TV-Krimireihen „Tatort“ und „Polizeiruf 110“ sowie die RTL-Actionserie „Alarm für Cobra 11“ im Einsatz gewesen war. „Ich hatte mit ihm vorher schon seinen Debütfilm, das Drama ‚Uns trennt das Leben‘, realisiert“, so Sperl. „Daher wusste ich, dass Alexander auch schwierige Themen emotional und mit einem sehr genauen Blick inszenieren kann.“

Das Hauptmotiv des 80-tägigen Mammutdrehes fand ein Team um Production Designer Knut Loewe nicht in Deutschland, sondern 75 Kilometer westlich von Prag: Die beschauliche Gemeinde Besno wurde zum geteilten Dorf des Films. „Es sieht dort noch annähernd so aus wie zur Zeit unserer Story. Kilometerweit findet man keine Telegrafmasten, Satellitenschüsseln oder ähnliches. Zudem konnten wir den Ort nach unseren Vorstellungen herrichten. So haben wir beispielsweise mehrere Häuserfassaden umgestrichen“, erzählt Gabriela Sperl. Darüber hinaus schlugen Cast und Crew auch in Thüringen und Bayern die Zelte auf. Die Szenen auf dem Schober-Hof entstanden an zwei Locations in Thüringen. Während die Außenaufnahmen ein Anwesen in Weißbach zeigen, wurden die Innenaufnahmen in einer alten Mühle im rund 30 Kilometer entfernten Göschitz gedreht. „Der Hof ist ein Stück konservierte Geschichte“, findet Max Wiedemann. „Sein Besitzer hat viele alte Dinge aufgehoben, die wir perfekt als Requisiten verwenden konnten.“ 95 Sprechrollen und Hunderte Komparsen musste Regisseur Dierbach an den verschiedenen Drehorten in Szene setzen, bevor am 8. Juli alle Einstellungen im Kasten waren. Das Ergebnis, ein Sittengemälde des ländlichen Nachkriegsdeutschlands, soll am 4., 5. und 7. Januar 2015 im ZDF ausgestrahlt werden. Die promovierte Historikerin Sperl hofft, mit dem Stoff auch eine Neubewertung der damaligen politischen Geschehnisse anzuschieben: „Eine Stunde Null, ab der alles anders wurde, gab es nicht. Bestimmte Strukturen haben einfach in unterschiedlichen Formen und Kostümen im Osten und Westen weiter existiert. Es geht in ‚Tannbach‘ auch darum, wie man in beiden deutschen Staaten nach 1945 mit der Nazi-Vergangenheit umgegangen ist.“

DIE HERRIN DER PUPPEN – „KÄTHE KRUSE“

Sie revolutionierte zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Spielzeugindustrie: Mit ihren handgefertigten Puppen wurde Käthe Kruse zu einer der erfolgreichsten Unternehmerinnen Europas. Ihre Geschichte schildert Regisseurin Franziska Buch in einem gleichnamigen Biopic für Das Erste, das als deutsch-österreichische Koproduktion bis Ende August auch in Altenburg und Görlitz entstand.

Der Fokus des von Sharon von Wietersheim geschriebenen Drehbuchs liegt dabei auf der ersten Lebenshälfte der 1883 in Breslau geborenen Deutschen: ihre Kindheit in armen Verhältnissen mit einem untreuen Vater, die Zeit nach dem Schulabschluss als aufstrebende Darstellerin am Lessingtheater Berlin, ihre Begegnung mit dem bekannten Bildhauer Max Kruse, den sie 1909 heiratet und ihm sieben Kinder gebärt, dann schließlich die Herstellung ungewöhnlich lebensechter Puppen, die 1910 im Berliner Warenhaus von Hermann Tietz erstmals öffentlich präsentiert und ab 1912 in einer Werkstatt in Bad Kösen von ihr und mehreren Angestellten in großen Stückzahlen angefertigt werden. Eingerahmt werden diese Geschehnisse von ihrem letztlich erfolgreichen Plagiatsprozess gegen den Nürnberger Spielzeugkonzern Bing, den Käthe Kruse wegen Urheberrechtsverletzung verklagte, nachdem



das Unternehmen billigere, maschinell gefertigte Nachbildungen ihrer Puppen auf den Markt gebracht hatte.

„Dieser Prozess, dieser Kampf David gegen Goliath war es, der mich an ihrer Biographie vor allem interessiert hat. Es war ein Novum in der deutschen Geschichte, dass solch ein Gerichtsverfahren von Erfolg gekrönt war“, sagt Sharon von Wietersheim, die mit ihrer Münchner Rich and Famous Overnight Film auch federführende Produzentin ist. Für ihren Firmenpartner Frank Meiling ist „diese Story immer noch topaktuell. Immerhin haben auch heute kleine, unabhängige Unternehmen oft einen schweren Stand gegenüber großen, mächtigen Konzernen.“

Als Koproduzent stieg Epo Film in das Projekt ein. Mit der Wiener Firma hatte Rich and Famous Overnight Film bereits beim Drama „Die Zeit, die man Leben nennt“ (2007) zusammengearbeitet, das Sharon von Wietersheim selbst inszeniert hatte. Für „Käthe Kruse“ nahm Franziska Buch auf dem Regiestuhl Platz, die sich ihre Meriten vor allem mit Kinderstoffen wie der Erich-Kästner-Adaption „Emil und die Detektive“ (die 2001 mit dem Bayerischen Filmpreis prämiert wurde) oder „Bibi Blocksberg und das Geheimnis der blauen Eulen“ erworben hatte. In der Titelrolle stand vom 9. Juli bis zum 25. August die 27-jährige Friederike Becht („Westwind“) vor der Kamera. Ehemann Max Kruse



wird vom Österreicher Fritz Karl verkörpert, Käthe Kruses besten Freund David spielt Franz Dinda. Auch für die Nebenrollen gewannen die Produzenten hochkarätige Darsteller wie Rainer Bock (Hermann Tietz) und Wilfried Hochholdinger (Spielzeugfabrikant Bing). Gedreht wurde der Film in Altenburg, Görlitz, München und Graz. „Die Originalschauplätze existieren nicht mehr in ihrer ursprünglichen Form. In Käthe Kruses alter Manufaktur in Bad Kösen befindet sich jetzt beispielsweise ein Museum“, erzählt Franziska Buch. „Wir mussten also anderswo geeignete Locations aufspüren, die das Flair der damaligen Zeit verströmen.“

Fündig wurde das Team bei seiner Suche auch in Mitteldeutschland. Alle Außenaufnahmen, die das Berlin der Jahre 1903 bis 1919 wiedergeben sollen, entstanden im historischen Stadtkern von Görlitz. Die Aula einer ehemaligen, heute leerstehenden Schule in Altenburg wurde zum Atelier von Max Kruse umdekoriert. Die Szenen im Café des Westens, dem einstigen Intellektuellen- und Künstlertreff Berlins, inszenierte Buch in einem Restaurant der thüringischen Stadt. „Es ist ein Traum, was es in Altenburg alles an Objekten gibt, die für Filmdreharbeiten optimal geeignet sind“, findet Frank Meiling. Kruses Puppenmanufaktur wurde hingegen in München hergerichtet, während in Graz in Österreich vor allem Aufnahmen realisiert wurden, die im italienischen Ort Ascona spielen. Unterstützt wurde die Produktion, an der auf TV-Seite ARD Degeto, BR, MDR sowie ORF beteiligt sind, von der Mitteldeutschen Medienförderung, dem FFF Bayern, dem Fernsehfonds Austria, Cinestyria und dem Land Steiermark. Die Ausstrahlung des 90-minütigen Dramas im Ersten ist für Frühjahr 2015 angedacht.

- ▀ Frank Meiling, Markus Görsch (MDM), Sharon von Wietersheim, Friederike Becht, Franziska Buch, Tino Schar Schmidt (Stadt Altenburg)

FANTASIEVOLLER ALS ERWACHSENENFILME

„RICO, OSKAR UND DAS HERZGEBRECHE“-REGISSEUR WOLFGANG GROOS IM INTERVIEW

**Warum wollten Sie bei dem Projekt Regie führen?
Sind Sie Fan der Bücher von Andreas Steinhöfel?**

Nein, um ehrlich zu sein, habe ich die Romane erst nach dem Drehbuch gelesen. Auch die Verfilmung des ersten Teils „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ habe ich mir danach angeschaut. Das finde ich immer recht sinnvoll, weil der Film am Ende für sich selbst funktionieren muss. Beim Drehbuch hatte ich schnell den Eindruck, dass es eine besondere Art von Geschichte erzählt, wo eben mal keine perfekte Heile-Welt-Familie im Zentrum steht. Doch obwohl Ricos Mutter Tanja abends in einem Nachtclub arbeitet und ihren Jungen dann gezwungenermaßen allein lässt, weil sie keinen Mann hat, liebt sie ihn sehr. Auch wie die beiden Jungs damit umgehen, dass der eine tiefbegabt und der andere hochbegabt ist, hat mir sehr gefallen.

Sie scheinen generell gern Kinderstoffe zu inszenieren, wenn man sich Ihre Vita mit Projekten wie „Vorstadtkrokodile 3“, „Vampirschwestern“ oder „Renschwein Rudi Rüssel – Die Serie“ anschaut.

Das ist richtig – wobei mein Kinodebüt „Hangtime“ und später auch „Systemfehler“ eher Filme für ein jugendliches Publikum waren. Die Darsteller darin waren schon etwas älter. Aber es ist definitiv so, dass mich Kinder- und Family-Entertainment-Stoffe immer wieder aufs Neue interessieren, weil sie oft wesentlich fantasievollere Geschichten erzählen als Filme für Erwachsene. Ein Projekt wie „Vampirschwestern“ oder jetzt „Rico, Oskar und das Herzgebrecche“ reizt mich mehr als die x-te Romantikkomödie.

Bei „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ saß Neele Leana Vollmar auf dem Regiestuhl. Folgen Sie der von ihr etablierten Leinwandwelt zu 100 Prozent oder erlauben Sie sich auch Abweichungen?

Auf jeden Fall letzteres. Zunächst muss ich sagen, dass die Welt, die Neele mit ihrem Team erschaffen hat, wunderbar ist. Wir werfen sie daher natürlich nicht komplett über den Haufen, zumal auch die Figuren mit ihren kleinen Macken und Eigenarten bereits eingeführt worden sind. Es liegt nicht in unserem Interesse, dem Zuschauer bewusst werden zu lassen, dass es diesmal einen anderen Regisseur gab. Stattdessen soll der zweite Film



nahtlos an den ersten anschließen. Aber gleichzeitig nehme ich mir auch die Freiheit, Dinge anders zu machen.

Wo zum Beispiel?

Im ersten Teil ging es ausführlich um Rico und seine Welt sowie das Kennenlernen der beiden, während jetzt das Abenteuer, das Rico und Oskar erleben, sowie ihre immer stärker werdende Freundschaft im Vordergrund steht. Der Film ist ein Mix aus Spannung und humorvollen Momenten. Die Kinder sollen gebannt mit ihren Helden mitfiebern, doch ab und zu will ich ihnen auch die Erlaubnis geben, richtig loszulachen und Adrenalin abzulassen.

Inwiefern entwickeln sich Rico und Oskar als Charaktere weiter?

Beide profitieren vom jeweils anderen. Oskar, der im ersten Teil einen Schutzhelm trägt und immer etwas ängstlich ist, lernt im Laufe des Films, auch mal mutig zu sein. Rico, der sich selbst als tiefbegabt bezeichnet, merkt hingegen, dass er in bestimmten Momenten durchaus ganz schön clever sein kann. Sie begreifen, dass sie zusammen einiges bewegen können, wenn sie ihre Stärken einbringen. Nur dadurch schaffen sie es, den Bösewicht Boris, der von Moritz Bleibtreu gespielt wird, am Ende zu überwinden.

Der 1968 in Kassel geborene Wolfgang Groos führte ab 2005 zunächst bei diversen TV-Produktionen Regie, darunter „Renschwein Rudi Rüssel – Die Serie“ und die Comedy-Show „Switch Reloaded“. 2009 gab er mit „Hangtime“ sein Kinodebüt. Sein neues Projekt „Rico, Oskar und das Herzgebrecche“ ist die Fortsetzung zu „Rico, Oskar und die Tieferschatten“, der von Neele L. Vollmar inszeniert wurde und im Juli 2014 ins Kino kam. Das Drehbuch verfasste Martin Gypkens nach dem gleichnamigen Bucherfolg von Andreas Steinhöfel, die Produzenten sind Lieblingsfilm und Fox International Productions Germany. Im Zentrum stehen erneut der tiefbegabte zehnjährige Rico, der in der Dieffenbachstraße 93 in Berlin-Kreuzberg wohnt, und der achtjährige hochbegabte Oskar. Als die zwei Freunde feststellen, dass Ricos Mutter Tanja beim Bingo regelmäßig Handtaschen gewinnt, obwohl sie nie die richtigen Zahlen ankreuzt, befördert sie ihr detektivischer Spürsinn in ein weiteres turbulentes Abenteuer. Neben Anton Petzold (Rico), Juri Winkler (Oskar) und Karoline Herfurth (Tanja) sind Ronald Zehrfeld, Milan Peschel, Katharina Thalbach sowie als neue Darsteller Moritz Bleibtreu und Henry Hübchen zu sehen. Die 38-tägigen Dreharbeiten finden noch bis zum 22. September in Leipzig, Berlin und München statt. In einem leeren Wohnhaus in der Leipziger Einertstraße entstehen dabei erneut alle Szenen, die in Ricos Reich, der „Dieffe 93“, spielen. Fördergelder erhielt „Rico, Oskar und das Herzgebrecche“ von der MDM, Medienboard Berlin-Brandenburg, FFF Bayern, FFA, DFFF und BKM. Der Kinostart ist für Sommer 2015 über Fox geplant.

CREATIVE EUROPE MEDIA-NEWS



Filmkunstmesse 2014 – Auf der Suche nach innovativen Kinokonzepten

Dass soziale Netzwerke und neue Medien die Menschen nicht nur vom Kinobesuch abhalten, sondern diese auch hin zum Kinogenuss (ver)führen können, ist mittlerweile Konsens. Eine US-Studie findet gar einen „klaren Zusammenhang zwischen dem Besitz mobiler Endgeräte und dem Kinobesuch [...]. Smartphone-Benutzer gehen mit neun Prozent höherer Wahrscheinlichkeit ins Kino, Tablet-Besitzer sogar mit 20 Prozent höherer Wahrscheinlichkeit.“ Ist dies aber übertragbar auf europäische Kinos mit Arthouse-Schwerpunkt? Die digitale Transformation in allen Bereichen hat so manchem Kinobetreiber Alpträume bereitet, zugleich aber hat sie neue Perspektiven eröffnet, gerade auch bei der seit über hundert Kinojahren gleichbleibenden Frage „Wie erreiche ich mein Publikum?“.

Veranstaltungen

Creative Europe MEDIA bei DOK Leipzig: Anlässlich der 57. Ausgabe von DOK Leipzig und im Rahmen der Industry Offers laden der Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg zusammen mit den Desks aus Hamburg, Dänemark, Belgien und den Niederlanden am 30. Oktober 2014 zur Veranstaltung „Docs & Games“. In Case Studies und Gesprächen steht die voranschreitende Symbiose von Dokumentarischem, Games und neuen Medien im Fokus. Anhand von Projekten wie „Cosmic Top Secret“, vorgestellt von der dänischen Produzentin Lise Saxtrup, und „Die Wikinger“ der Firma Gebrüder Beetz, wird der spannende Transmedia-Trend beleuchtet. Moderatorin ist Syb Groeneveld vom Dutch Mediafund. www.dok-leipzig.de

Creative Europe MEDIA beim Schlingel: Vom 13.-19. Oktober 2014 findet in Chemnitz das 19. Schlingel Filmfestival für Kinder- und Jugendfilme statt. Die diesjährige Ausgabe erhält wieder Festivalförderung aus dem Creative Europe MEDIA Programm. Der Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg unterstützt gemeinsam mit dem Bundesverband Jugend und Film e.V. das Seminar „Successful Stories reloaded: Sequels and remakes of

Mit dem Workshop KINO Plus+ für Kinobetreiber vertiefen die deutschen Creative Europe MEDIA Desks auf der Filmkunstmesse in Leipzig diesen Themenkomplex am Donnerstag, dem 18. September 2014, von 13 bis 15 Uhr in den Leipziger Foren. In Keynotes und Gesprächsrunden werden innovative Kinokonzepte vorgestellt, nach zusätzlichen On-demand-Lösungen geforscht und gefragt, wie geschickte Social-Media-Strategien und eine zeitgemäße Publikumsentwicklung die Filmtheater füllen können.

Wie das Kino als Erlebnisort auch in Zukunft weithin sichtbar und einzigartig bleibt, damit beschäftigen sich bei KINO Plus+ Experten mit unterschiedlichen Ansätzen: Philip Hofmann (Rushlake Media) und Sigrid Limprecht (Bonner Kinemathek) stellen das Pilot-Projekt KINO-ON-DEMAND vor, während Alexander Paulski von der Social-Media-Agentur Torben, Luci und die gelbe Gefahr (tlgg) die Möglichkeiten der digitalen Transformation für Filmkunsttheater aufzeigt. Schließlich berichtet Marjolein Den Bakker, mit welchen Aktivitäten das Filmhouse Edinburgh der Kinokrise trotzte und neue Zuschauer gewann.

Auch die Frage, ob kleinere Kinobetriebe sich externe Dienstleister für ihre Social-Media-Arbeit leisten können, bleibt nicht unbeantwortet: „Social Media für sich zu nutzen, ist keine Frage der Unternehmensgröße. Wichtiger ist es, sich auf den Dialog mit den Kunden beziehungsweise Nutzern auf den Social-Media-Kanälen einzulassen. Und hier sind kleinere Unternehmen sogar oft im Vorteil! Sie kennen ihre Kunden aus dem persönlichen Kontakt häufig besser als der Marketingmensch im Großkonzern“, so Christina Schwarze von tlgg.

Nach einer kurzen Vorstellung der Projekte können die Teilnehmer mit den Experten in kleineren Gruppen diskutieren.

European children's films“ für internationale Filmexperten (16. Oktober). Zudem lädt der Schlingel erneut zu einer Lehrerfortbildung im Rahmen des „Children's Film First“-Programms der ECFA (European Children's Film Association) ein, gerade auch gefördert von Creative Europe MEDIA innerhalb der neuen Förderlinie „Audience Development“. www.ff-schlingel.de

Creative Europe MEDIA bei Connecting Cottbus: Wer europäische Ost-West-Koproduktionen im Gepäck hat, besucht CoCo (6.-7. November 2014). Zum Vorbereitungstag am 5. November wird – in Kooperation mit Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg und dem Torino Film Lab – ein Audience Designer eine Auswertungsstrategie für eines der CoCo-Projekte entwickeln, die anschließend in einem Workshop vorgestellt wird.

www.connecting-cottbus.de

Aktuelle Informationen unter
www.creative-europe-deutschland.de
oder beim Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg,
bb@creative-europe-desk.de

Neue Leitung



Neue Leitung für MEDIA: Nach Xavier Troussard steht ab dem 1. September 2014 wieder eine Frau an der Spitze des Programms Creative Europe MEDIA: **Lucía Recalde Langarica**. Die Spanierin studierte Politikwissenschaft und Jura und arbeitet seit 1995 in Brüssel. Dort leitete sie in der EU-Kommission innerhalb der Generaldirektion Bildung und Kultur das Europäische Institut für Innovation und Technologie (EIT).

Neue Förderlinie

Im Rahmen eines neuen Pilotprojektes fördert die EU Online-Anbieter bei der Untertitelung europäischer kultureller TV-Programme, wie z.B. Dokumentarfilme oder andere Kulturprogramme. Die Werke sollten einen starken kulturellen Mehrwert haben, wobei Fiction- oder Animations-Programme nicht gefördert werden. Einreichtermin: 24.09.2014

Neue geförderte Projekte

Nachdem im Januar 2014 das neue Programm „Creative Europe“ mit seinen Bereichen Kultur und MEDIA an den Start ging – ausgestattet mit 1,46 Mrd. Euro für die Jahre 2014 bis 2020 – nimmt es nun Fahrt auf. In zahlreichen Förderbereichen des Teilbereichs MEDIA liegen die ersten Ergebnisse vor. Die Produktionsfirma Ma.Ja.De. aus Leipzig kann sich erneut über die Förderung eines Projektpaketes freuen. Für die Entwicklung von fünf vielversprechenden Projekten erhält sie insgesamt 135.000 Euro. Mit insgesamt fast zwölf Mio. Euro werden europaweit 74 Projektpakete unterstützt. Für die Entwicklung von Einzelprojekten wurden in der ersten Runde insgesamt 3,3 Mio. Euro vergeben. Vier deutsche Projekte konnten gefördert werden. Die Alte Celluloid Fabrik aus Leipzig ist als Koproduzent an dem Dokumentarfilm „River Tales“ beteiligt, für den die bulgarische Produktionsfirma Activist 38 eine Förderung von 25.000 Euro erhält.

Die deutschen Kinoverleiher zeigen erneut ihr starkes Engagement für das europäische Kino und erhalten dafür gut 758.000

von europaweit fünf Mio. Euro (Selektiver Verleih). Von den geänderten Richtlinien konnte der dänische Kinderfilm „Antboy“ profitieren, der in 13 Ländern mit MEDIA Mitteln erscheinen wird (in Deutschland bei MFA+).

Zu den unterstützten Events, Messen und Märkten gehört traditionell das „Industry Programme“ von DOK Leipzig (125.000 Euro). Zum ersten Mal wird in diesem Jahr aber auch das Festival DOK Leipzig durch die Festivalförderung mit 55.000 Euro unterstützt. Auch das Kinder- und Jugendfilmfest Schlingel in Chemnitz steht mit 41.000 Euro wieder auf der Förderliste.

Die neue Förderlinie Co-Production Funds unterstützt mit 1,3 Mio. Euro insgesamt fünf Fonds, die Mittel für internationale Koproduktionen bereitstellen. Aus Deutschland ist der World Cinema Fund Europe mit 300.000 Euro unter den geförderten Projekten: Der WCF Europe soll das Programm des bereits bestehenden World Cinema Fund ergänzen und Koproduktionen zwischen europäischen Filmproduzenten und Filmemachern aus den WCF-Regionen Lateinamerika, Afrika, Mittlerer Osten, Zentralasien, Südostasien und dem Kaukasus fördern. Außerdem wird es eine Verleihförderung für Projekte geben, die gemeinsam von zwei europäischen Verleihern und einem Verleiher aus einer WCF-Region herausgebracht werden. Neu ist der Sarajevo Film Fund, der die Koproduktion und den Vertrieb von südosteuropäischen Spielfilmen in Ländern des Mittleren Ostens, Nordafrika, Amerika, Indien und Ostasien unterstützt.

Creative Europe verstärkt seine Maßnahmen zur Gewinnung neuer Zuschauerschichten über die Filmvermittlung und Events (Audience Development). Nach dem ersten Aufruf dürfen die Initiativen „Doc Alliance“ (Partner sind u.a. die Leipziger DokFilmwochen) und „European Framework for FilmEducation“ mit MEDIA-Mitteln rechnen. Das letztgenannte europaweite Netzwerk mit 17 Partnern, u.a. Vision Kino aus Berlin, will die Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen nachhaltig stärken.



▲ „Ida“ von Pawel Pawlikowski

CREATIVE EUROPE-TICKER: + + + Zwei der Kandidaten, die ins Rennen um den **LUX Preis 2014** gehen, wurden von MEDIA unterstützt: „Razredni Sovražnik“ („Klassenfeind“) von Rok Biček (Slowenien) und „Ida“ von Pawel Pawlikowski (Polen). Der dritte Film im Bunde ist „Bande de Filles“ („Girlhood“) der Französin Céline Sciamma. Am 17. Dezember 2014 wird der Preis in Straßburg überreicht. Die drei nominierten Filme werden zuvor in den 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union im Rahmen der LUX Film Days präsentiert. www.luxprize.eu + + + Am 13. Dezember 2014 findet im lettischen Riga die 27. Verleihung der **European Film Awards** statt. Die Vorauswahl der besten europäischen Filme wird im September bekannt gegeben. www.europeanfilmawards.eu + + + Wie schreiben, entwickeln, produzieren und verkaufen im Zeitalter der vielen „New Screens“, Tablets und Formate? Das **Weiterbildungsangebot Screen4all** bietet dazu in Paris vom 28. bis 30. Oktober 2014 einen dreitägigen Workshop an. Anmeldeschluss: 20. September 2014. www.screen4all.com + + + Bewerbungen für den **EAVE Marketing Workshop** sind noch bis zum 1. Oktober 2014 möglich. www.eave.org + + + Dokumentarfilmer können sich noch bis zum 15. Oktober bei dem renommierten **Eurodoc Workshop 2015** anmelden. www.eurodoc-net.com + + + Dokumentarfilmer, die intensiv mit Archivmaterial arbeiten, können sich noch bis zum 29. September 2014 bei der dreiteiligen **Seminarreihe Archidoc** anmelden. www.femis.fr + + + Zu den vielen Fortbildungsangeboten des Potsdamer Erich Pommer Instituts im Herbst gehört auch der **Workshop „European Co-production: Legal and Financial Aspects“** vom 15.–19. Oktober 2014. www.epi-mediainstitut.de + + +

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 17.07.2014

PRODUKTION

Doktor Proktors Zeitbadewanne

Kinderfilm

Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH

Drehbuch: Johan Bogeus

Regie: Arild Fröhlich

Fördersumme: 350.000,00 €

Rico, Oskar und das Herzgebrehce

Kinderfilm

Antragsteller: Lieblingsfilm GmbH

Drehbuch: Martin Gypkens

Regie: Wolfgang Groos

Fördersumme: 350.000,00 €

Landliebe

Romantic Comedy

Antragsteller: NFP Media Rights GmbH & Co. KG

Drehbuch: Conni Lubek,

Regie: Marco Kreuzpaintner

Fördersumme: 300.000,00 €

Winnetous Sohn

Kinderfilm

Antragsteller: Kinderfilm GmbH

Drehbuch: Anja Kömmerling, Thomas Brinx

Regie: André Erkau

Fördersumme: 285.000,00 €

Western

Drama

Antragsteller: Komplizen Film GmbH

Drehbuch/Regie: Valeska Grisebach

Fördersumme: 200.000,00 €

Centaur

Drama

Antragsteller: Pallas Film GmbH

Drehbuch/Regie: Aktan Arym Koubat

Fördersumme: 160.000,00 €

Naked Beauty – Nackt

Dokumentarfilm

Antragsteller: 42film GmbH

Drehbuch/Regie: Mario Schneider

Fördersumme: 149.000,00 €

History's Future

Drama

Antragsteller: Rohfilm GmbH

Drehbuch: Fiona Tan, Jonathan Romney

Regie: Fiona Tan

Fördersumme: 125.000,00 €

One Floor Below

Drama

Antragsteller: Neue Mediopolis Filmprod. GmbH

Drehbuch: Radu Muntean, Alexandru Baciu

Regie: Radu Muntean

Fördersumme: 110.000,00 €

Such Is Life In The Tropics – Ohne Tote gibt es keinen Karneval

Thriller

Antragsteller: Aktis Film Production UG

Drehbuch: Andres Crespo

Regie: Sebastián Cordero

Fördersumme: 100.000,00 €

Als wir die Zukunft des Sozialismus waren ... – Geschichten aus einer versunkenen Zeit

Dokumentarfilm

Antragsteller: Barbara Etz Filmproduktion GbR

Drehbuch/Regie: div.

Fördersumme: 50.000,00 €

In den Strahlen der Sonne

Dokumentarfilm

Antragsteller: Saxonia Entertainment GmbH

Drehbuch/Regie: Vitalij Manskij

Fördersumme: 50.000,00 €

1989 – Unsere Heimat, das sind nicht nur die Städte und Dörfer

Animation

Antragsteller: Glücklicher Montag –

AGM Leipzig GmbH

Drehbuch/Regie: Schwarwel

Fördersumme: 15.000,00 €

PRODUKTION/ NACHWUCHS

Just Kids

Dokumentarfilm

Antragsteller: Alte Celluloid Fabrik GbR

Drehbuch/Regie: Tamar Tal

Fördersumme: 70.000,00 €

Der Mann, der keiner war

Kurzfilm, Drama

Antragsteller: ravir film GbR

Drehbuch/Regie: Steve Bache

Fördersumme: 19.000,00 €

PROJEKTENTWICKLUNG

Frau Zucker will die Weltherrschaft, aber Maggie hat was dagegen, ehrlich!

Kinderfilm

Antragsteller: Sunday Filmproduktions GmbH

Drehbuch: Till Hastreiter, Peter Lund

Regie: Till Hastreiter

Fördersumme: 18.000,00 €

PAKETFÖRDERUNG

Paket ma.ja.de 4

Antragsteller: ma.ja.de. filmproduktions GmbH

Fördersumme: 130.000,00 €

DREHBUCH

Genosse Spion

Komödie

Antragsteller: Schiwago Film GmbH

Autor: Sascha Arango

Fördersumme: 25.000,00 €

Die Herrlichkeit des Lebens

Drama

Antragsteller: unafilm GmbH

Autorin: Antonia Rothe

Fördersumme: 25.000,00 €

VERLEIH**Saphirblau**

Fantasy

Antragsteller: Concorde Filmverleih GmbH

Regie: Felix Fuchssteiner, Katharina Schöde

Fördersumme: 40.000,00 €

Los Angeles

Drama

Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH

Regie: Damian John Harper

Fördersumme: 20.000,00 €

**SONSTIGE
MASSNAHMEN****DOK Leipzig**

Antragsteller: Leipziger

DOK-Filmwochen GmbH

Fördersumme: 170.500,00 €

Filmkunstmesse Leipzig

Antragsteller: AG Kino-Gilde

dt. Filmkunsttheater e.V.

Fördersumme: 100.000,00 €

Filmmusiktage Sachsen-Anhalt

Antragsteller: International

Academy of Media and Arts e.V.

Fördersumme: 100.000,00 €

**Cartoon Master Training
for Trainers**

Antragsteller: Cartoon AEFA

Fördersumme: 50.000,00 €

ACE Financing Workshop

Antragsteller: ACE – Ateliers

du cinéma européen

Fördersumme: 40.000,00 €

**SCHLINGEL-Matinee/
Europäische Filmwochen**

Antragsteller: Sächsischer

Kinder- und Jugendfilmdienst e.V.

Fördersumme: 20.000,00 €

SchulKinoWochen Sachsen

Antragsteller: Objektiv e.V.

Fördersumme: 15.000,00 €

DOK Leipzig Hackathon

Antragsteller: Leipziger

DOK-Filmwochen GmbH

Fördersumme: 8.700,00 €

werkleitz**Professional Media Master Class**
Dokumentarfilm Praxisweiterbildung bei Meisterdozenten

Neuer Bewerbungszyklus voraussichtlich ab Februar 2015.

www.werkleitz.de/pmmc

Förderer



Firmenpartner



Partner

**masterclass**

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

AKTUELLE KINOSTARTS



Besser als nix

Tragikomödie, Deutschland 2013
Im Kino seit: 21.08.2014
Verleih: NFP (Filmwelt)
Regie: Ute Wieland
Darsteller: François Goeske,
Wotan Wilke Möhring, Anna Fischer



Wir waren Könige

Drama/Thriller, Deutschland/Slowakei 2014
Kinostart: 13.11.2014
Verleih: Summiteer
Regie: Philipp Leinemann
Darsteller: Ronald Zehrfeld, Misel Maticevic,
Frederick Lau



Los Angeles

Drama, Deutschland/Mexiko 2014
Kinostart: 27.11.2014
Verleih: Farbfilm
Regie: Damian John Harper
Darsteller: Mateo Bautista Matías,
Marcos Rodríguez Ruíz, Lidia García



Clouds Of Sils Maria

Drama, Deutschland/Frankreich/Schweiz 2014
Kinostart: 18.12.2014
Verleih: NFP (Filmwelt)
Regie: Olivier Assayas
Darsteller: Juliette Binoche,
Kristen Stewart, Chloe Grace Moretz

EINREICHTERMINE MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG

► 02.10.14 (Beratung bis 18.09.14), Vergabe tba.

VERANSTALTUNGEN IN MITTELDEUTSCHLAND

15.–19.09.14 14. Filmkunstmesse Leipzig
www.filmkunstmesse.de

16.09.14 Verleihung Kinoprogrammpreis
Mitteldeutschland, Leipzig

13.–19.10.14 19. SCHLINGEL, Chemnitz
www.ff.schlingel.de

15.–19.10.14 4. Filmkunsttage Sachsen-Anhalt
filmkunsttage.de

20.–25.10.14 7. Filmmusiktage Sachsen-Anhalt, Halle (Saale)
www.filmmusiktage.de

27.10.–
02.11.14 57. DOK Leipzig – Internationales Leipziger
Festival für Dokumentar- und Animationsfilm
www.dok-leipzig.de

19.–20.11.14 12. Deutsch-französisches Filmtreffen, Leipzig
www.das-rendez-vous.org

WWW.MDM-ONLINE.DE

IMPRESSUM

MDM Infomagazin Trailer
Herausgeber: Manfred Schmidt
Mitteldeutsche Medienförderung GmbH
Hainstraße 17–19, 04109 Leipzig
T: +49 (0) 341 269 87-0
F: +49 (0) 341 269 87-65
Internet: www.mdm-online.de
E-Mail: info@mdm-online.de
Gerichtsstand und Erfüllungsort: Leipzig
Redaktionsleitung: Oliver Rittweger

Autoren dieser Ausgabe: Alexander Kolbe,
Mirja Frehse, Nikola Mirza

Bildnachweis: Die Fotos der geförderten
Filme und Veranstaltungen stellten uns
freundlicherweise die Produzenten, Verleiher,
Filmemacher und Veranstalter zur Verfügung.

Weitere Fotos: Film Servis Festival Karlovy
Vary (S.4), Senator Entertainment AG/
Anke Neugebauer (S.4), Sven Claus (S.7),
MDR/UFA Fiction (S.3, 16), Jens Hausprung
(S.19), Arsenal Filmverleih (S.23)

Redaktionsschluss: 29.08.2014
Gestaltung: VISIONAUTEN GbR
Druck: Druckpartner Maisel GmbH
Anzeigen: Mitteldeutsche
Medienförderung GmbH, Oliver Rittweger
Hainstraße 17–19, 04109 Leipzig
T: +49 (0) 341 269 87-0
F: +49 (0) 341 269 87-65
Internet: www.mdm-online.de
E-Mail: oliver.rittweger@mdm-online.de
Anzeigenpreise:
Preisliste Nr. 5, gültig ab 01.01.2011

Erscheinungsweise: 4 mal jährlich
nächste Ausgabe 04/2014
Redaktionsschluss: 19.11.2014
Erscheinungstag: 05.12.2014

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion oder des Herausgebers wieder.
Für unverlangt eingesandtes Material
(Manuskripte, Bilder etc.) wird keine
Haftung übernommen. Nachdruck von
Beiträgen, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung des Herausgebers.